

geistREich

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 7

8. Oktober 2022

Recklinghausen leuchtet wieder

Auch an Kirchorten – dieses
Mal rückt zudem die
Energiekrise in den Fokus

► Seite 18



Gott hat
für dich
den Fluch
in Segen
verwandelt;
denn
der Herr,
dein Gott,
liebt dich.

Vierfache Vorstellung

Es gibt neue Gesichter in der Seelsorge
in Recklinghausen. Wir stellen sie vor.

► Seite 4

„Nicht die gleichen Fehler machen“

Dr. Liane Fix ist in RE aufgewachsen
und Osteuropa-Expertin

► Seite 6

Wie gehen wir den Winter an?

Auf drei Seiten geben wir Tipps und
berichten von persönlichen Maßnahmen

► Seite 13

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



RE leuchtet 2022 eignet sich bestens als Symbol unserer aktuellen Befindlichkeit in diesen besonderen Zeiten, als Ausdruck unserer widersprüchlichen Gefühlslagen und als bunte Verpackung unserer emotionalen und gedanklichen Achterbahnfahrten.

Wie sehr sehnen wir uns nach entspannten Abenden in der Innenstadt, nach den farbenfrohen Illuminationen von schönen und interessanten Altstadtbauten, nach den gemütlichen Runden mit Familien- und Freundeskreisen in den vielfältigen Recklinghäuser Gastronomie-Betrieben. Wie sehr sehnen sich die Restaurant- und Kneipenbetreiber nach vollen Lokalen, um ein wenig die Defizite der bisherigen Coronajahre abzufedern. Und dann ist es gerade diese Freude über die kreativen und kunstvollen Ergebnisse von gezieltem Energieeinsatz, die den einen oder die andere mal mehr mal weniger daran erinnert, wie sehr unsere Gesellschaft und unser Leben von Energie abhängig sind, und wie schwierig es gerade ist, genügend Energie für unser Land zu organisieren. Werden wir über den Winter genug Energie zur Verfügung haben? Können wir uns alle die Energie, die wir brauchen, auch leisten? Finden wir gerechte politische Wege, damit die entlastet werden, die es brauchen? Welchen Beitrag kann jede und jeder einzelne von uns zur Einsparung von Energie leisten?

Im mutigen Vertrauen darauf, dass sich für all diese Fragen angemessene Lösungen auftun werden, finden sich in dieser geistREich-Ausgabe einige Anregungen, um sich gut zu unterhalten, aber auch, um tatsächlich Energie zu sparen. Dazu, wie gewohnt, viele kleine und große Geschichten aus unserer Stadt.

In diesem Sinne empfehle ich Ihnen im Namen der ganzen Redaktion die Lektüre von geistREich, viele bunte Herbsttage und reichlich Freude an RE leuchtet 2022.

Ihr Joachim van Eickels

Inhalt

Editorial	2
Als Aupair in Marseille.....	3
Von Kerzen-Mangel, Umzugsfreuden und langen Ladezeiten	4
„Bezüglich China dürfen wir nicht die gleichen Fehler machen“	6
Unterwegs in globaler Mission	8
Die älteste ev. Kirche im Kreis feiert Geburtstag	10
Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben	11
„Eine christliche Kernaufgabe“	12
Wie gehen wir den Winter an?.....	13
Alle sollen Energie sparen –aber wie?	14
Termine.....	16
Recklinghausen leuchtet.....	18
Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen.....	19
Mein Fahrrad und ich... ..	20
Frag die Jünger!	21
Das klingt so gut... ..	22
Das hat was zu sagen... ..	23
Das ist so schön... ..	24
Ein weiterer Grundstein für ein Pionierprojekt	25
Der Schlusspunkt	27

geistREich IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken
in Recklinghausen

Vorsitzender:
Georg Möllers

Redaktion:
Joachim van Eickels, Beatrix
Becker, Thomas Schönert,
Michael Richter, Daniel Maiß,

Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys
Wiggeringloh, Georg Möllers, Cilli
Leenders-van Eickels, Alexandra
Eusterbrock, die Öffentlichkeitsausschüsse
der katholischen Pfarreien in
Recklinghausen und als Gastautor:
Volodymyr Omelchenko, Elisa Leclair,
Sabine Palluch, Angelika Loidl-Stahlhofen,
Matthias Grammann, Katerina Krey
Fotos: privat, pixabay, shutterstock,
Stadt Recklinghausen, Georg Möllers

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH &
Co. KG, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9 · 44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co.KG
Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust.-Ident-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de
Geschäftsführung: Volker Stennei



Als Aupair in Marseille

Ich bin Elisa Leclaire, 18 Jahre alt und habe im vergangenen Jahr am Marie-Curie-Gymnasium mein Abitur gemacht. Französisch war während der gesamten Schulzeit schon immer eines meiner Lieblingsfächer. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, nach dem Abi als Aupair nach Frankreich zu gehen, um die französische Kultur und den französischen Alltag kennenzulernen und mitzerleben.



Elisa Leclaire

- 18 Jahre
- 2021 Abitur am Marie-Curie Gymnasium
- Hobbies: Tennis, Saxophon
- Studienwunsch: Zahnmedizin
- Zwei Schwestern (16 und 13)

Eine Aupair-Organisation stellte den Kontakt zu meiner Gastfamilie in Marseille her, die aus Thomas, einem alleinerziehenden Vater und seinen zwei Töchtern bestand. Ich wusste nicht genau, was mich erwartete, aber als wir schließlich miteinander telefonierten, war mir direkt klar, dass ich mich für die Familie entscheiden würde.

Insgesamt machte alles einen sehr positiven Eindruck, obwohl ich von unserem ersten Gespräch bestimmt nur ein Drittel verstanden hatte. Trotzdem war ich mir bei der Entscheidung sicher. Fünf Wochen später war es auch schon so weit und ich fuhr mit fünf kg Übergepäck und meiner Familie zum Flughafen. Die Verabschiedung von meinen Freunden am Vortag und meiner Familie am Flughafen fiel mir schwer, aber ich freute mich sehr auf das kommende halbe Jahr in Marseille. Während des Fluges fing ich an mir Sorgen zu machen. Was wäre, wenn ich mich nicht mit meiner Gastfamilie verstehen würde? Wenn zu viele Missverständnisse aufgrund der Sprache entstehen würden? Und auch vor Marseille hatte ich ein wenig Respekt. Doch viel Zeit blieb mir für diese Gedanken nicht, weil ich dann von der Oma meiner Gastfamilie abgeholt wurde.

Mich empfing eine freundliche, ältere Französin, die mich herzlich in den Arm schloss und mit mir zusammen mit dem Auto nach Hause fuhr. Mein erster Eindruck von Marseille war sehr positiv, die Sonne schien und trotz Mistral war es für Januar sehr warm. Wir fuhren ein Stück am Meer entlang und ich sah den Hafen von Marseille. Am Abend lernte ich meinen Gastvater und seine Freundin persönlich kennen, die sich sehr ausführlich nach Deutschland erkundigten und ob mir schon erste Unterschiede auffallen würden. Der erste Unterschied fiel mir beim

Abendessen auf. Bei meiner Gastfamilie aßen wir viel später zu Abend. Nie vor 22 Uhr und auch sehr viel reichhaltiger als ich es gewohnt war. Mit meinen beiden Gastkindern verstand ich mich sehr gut. Ich hatte die Arbeit als Aupair jedoch definitiv unterschätzt und besonders die Mittwoche, an denen in Frankreich keine Schule ist, waren anfangs stressig. Nach ein paar Wochen kehrte Routine ein und der Alltag wurde entspannter. Besonders die beiden Mädchen nahmen sehr viel Rücksicht mit der Sprache. In den ersten Wochen lief ich sehr viel durch Marseille, lernte die Stadt kennen und nach einer gewissen Zeit fühlte ich mich heimisch.

Dazu trugen besonders die Marseillaisers bei, die Ausländer sehr herzlich empfingen. Durch meine Gastfamilie habe ich das alltägliche, familiäre Leben in Frankreich kennengelernt, während meine Sprachlehrerin in der Sprachschule, mir und den anderen Aupairs, Politik und Landeskunde nähergebracht hat. An meinen freien Tagen hatte ich die Möglichkeit, mit anderen Aupairs, die über die Zeit zu sehr guten Freunden geworden sind, die weitere Umgebung zu erkunden und andere Städte an der Küste Frankreichs zu besuchen. Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich in Marseille verbringen durfte, die Erfahrungen, die ich sammeln konnte und die Leute, die ich während meines Aufenthaltes kennengelernt habe. Durch sie habe ich mich in einer fremden Stadt heimisch gefühlt.

■ Elisa Leclaire



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.

Von Kerzen-Mangel, Umzugsfreuden und langen Ladezeiten

Der eine hat's nicht so mit den Dortmundern, die andere kann sich gut Lasso schwingende Cowboys in Frauenkleidern vorstellen, eine weitere geht nicht ohne Podcasts und Hörbücher aus dem Haus und in St. Peter steht nun jemand am Altar, der Schach als Schulfach favorisiert. Sie heißen Noel Richter, Alina Lübbers, Lara Frühling und Dr. Martin Kleer. Die vier haben kürzlich ihren Dienst in der Seelsorge in Recklinghausen begonnen. Wir stellen sie Ihnen kurz und bündig vor. ■ Michael Richter



Vorname und Nachname: Alina Lübbers

Kerzen zuletzt auf der Geburtstagstorte: 28 km von RE bis zum Geburtsort:

Geboren bin ich im wunderschönen Oldenburger Münsterland. Genauer gesagt im 214 km entfernten Friesoythe.

erlernter Beruf

Pastoralreferentin. Ich versuche es mal mit einer Umschreibung – ZuhörerIn, Event-Managerin, Verkünderin, Spielkameradin, Organisatorin, Ansprechpartnerin... Zumindest ist der Anspruch da, all das zu sein.

Was mache ich in RE und seit wann?

Ich bin seit August als Pastoralreferentin in Liebfrauen tätig.

Mögen Sie Ihren Namen? JA.

Wie groß war das Mitleid bei Freunden und Familie, als Sie ihnen von Ihrem (neuen) Job im „Ruhrpott“ erzählten?

Kein Mitleid, eher Verwunderung darüber, dass ich doch noch länger in dieser Ecke bleiben möchte (es gab mal andere Pläne).

Dieses Buch sollte jeder gelesen haben. Harry Potter

Ohne diese Handy-App geht's nicht.

WhatsApp + Google Maps

Lassen Sie uns mitschwelgen: Mein schönstes Sommer-2022-Erlebnis?

Der Umzug in meine neue Wohnung.

Selber kochen („Thermomix – ich liebe ihn“) oder Essen gehen?

Muss ich mich wirklich entscheiden? Ich mag beides! Und einen Thermomixverschnitt habe ich zwar, allerdings bisher eher als Dekoration in meiner Küche.

Trinkgeld ist ein Muss. DEFINITIV!

Schon über ein E-Auto nachgedacht?

Na klar! Wenn mein geliebter Golf den Geist aufgibt, gibt's vermutlich ein E-Auto.

Und über ein Tempolimit?

Ich bin sehr oft auf der Autobahn Richtung Heimat unterwegs und komme gerne schnell an mein Ziel, dennoch ist ein Tempolimit sinnvoll!

Darf man sich über ein Geschenk beschweren?

Man darf sagen, wenn einem ein Geschenk nicht gefällt und sich dann gegebenenfalls etwas anderes aussuchen, allerdings sollte man sich nicht über etwas Geschenktes beschweren. Darin liegt für mich ein Unterschied.

Sollte, wer nicht Cowboy ist, ab fünfzig keine Jeans mehr tragen?

Zum Glück interessiert mich nicht, wer was trägt! Von mir aus kann auch der Cowboy im Kleid auf dem Pferd sitzen und sein Lasso schwingen.

Fußball wird völlig überbewertet.

Fake News! Hier hat sich ein Fehler eingeschlichen. Fußball macht Spaß, fördert den Teamgeist und bringt Menschen zusammen! Zudem hat der Fußball großes Einflusspotenzial, wenn auch noch häufig ungenutzt.

Welches Schulfach fehlt? Umgang mit Finanzen

Meine Lieblingsstelle in der Bibel. „Ich bin, der ich bin“ Ex 3,14

Hilfe, meine Gebete wurden erhört. Hilfe JUHU – meine liebsten Menschen tragen keine Lasten mehr auf ihren Schultern, Kirche ist ein safe space für alle Menschen, Werder Bremen ist Deutscher Meister und was mache ich mit meinem Pony?



Vorname und Nachname: Lara Frühling

Kerzen zuletzt auf der Geburtstagstorte: 28 km von RE bis zum Geburtsort

62 km zum Geburtsort Münster

erlernter Beruf:

Ich bin gerade dabei, einen Beruf zu erlernen

Was mache ich in RE und seit wann?

Ich bin Pastoralassistentin im zweiten Ausbildungsjahr, seit August in der Pfarrei St. Peter.

Mögen Sie Ihren Namen?

Ja, er ist kurz und ich begegne nicht vielen Laras. Und Frühling heiße ich für immer.

Wie groß war das Mitleid bei Freunden und Familie, als Sie ihnen von Ihrem (neuen) Job im „Ruhrpott“ erzählten?

Freude, weil ein Teil meiner Familie aus Essen kommt. Und es ist nah genug, um meine Freund:innen in Münster regelmäßig zu sehen.

Dieses Buch sollte jeder gelesen haben.

Jorge Bucay: Komm, ich erzähl dir eine Geschichte.

Ohne diese Handy-App geht's nicht.

Spotify. Ich höre immer und überall Podcasts, Hörbücher oder Musik.

Lassen Sie uns mitschwelgen: Mein schönstes Sommer-2022-Erlebnis?

Mein Urlaub in Hamburg. Radfahren und Sonne genießen.

Selber kochen („Thermomix – ich liebe ihn“) oder Essen gehen?

Ich koche sehr gerne und es entspannt mich.

Essen gehen ist auch ein schöner regelmäßiger Luxus.

Trinkgeld ist ein Muss.

In Deutschland auf jeden Fall. Habe ich ehrlich gesagt noch nie hinterfragt.

Schon über ein E-Auto nachgedacht?

Ja, und ich bin zwiegespalten. Und ich habe kein Auto.

Und über ein Tempolimit?

Sehr sinnvoll und nötig.

Darf man sich über ein Geschenk beschweren?

Beschweren ist das falsche Wort. Der Ton macht die Musik. Und nein, nicht immer ist eine Rückmeldung richtig.

Sollte, wer nicht Cowboy ist, ab fünfzig keine Jeans mehr tragen?

Jeder:r sollte das tragen können, was er:sie möchte – ohne Altersgrenze.

Fußball wird völlig überbewertet.

Ich würde es überfinanziert nennen. Jeder Mensch braucht Leidenschaften in seinem Leben und das ist für viele Fußball.

Welches Schulfach fehlt? Zu viele.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel.

Lk 18,41 Jesus fragt den Bettler: Was soll ich dir tun?

Hilfe, meine Gebete wurden erhört.

Das Theologie-Studium ist abgeschlossen und ich habe die Stelle bekommen, die ich mir gewünscht habe.



Vorname und Nachname: Noel Richter

Kerzen zuletzt auf der Geburtstagstorte

Auf der Torte steckten 4. Ich denke, 24 waren wohl zu viel...

km von RE bis zum Geburtstag

Geboren bin ich in der Kinderklinik Datteln. Je nach Strecke sind das zwischen 13 und 17 Kilometer.

erlernter Beruf

Ich studiere noch Soziale Arbeit, bin aber in einem Jahr fertig – endlich!

Was mache ich in RE und seit wann?

Ich bin seit kurzem als „werdender“ Sozialarbeiter bei der Kirchengemeinde Antonius angestellt. Vorher war ich in Bergkamen und Marl tätig.

Mögen Sie Ihren Namen?

Klares Ja! Wer heißt schon Noel?

Wie groß war das Mitleid bei Freunden und Familie, als Sie ihnen von Ihrem (neuen) Job im „Ruhrpott“ erzählten?

Klein. Nur einige Münsterländer äußerten unverständlichweise Mitleid.

Dieses Buch sollte jeder gelesen haben.

„42 Grad“ von Wolf Harlander. Es veranschaulicht gut die momentanen Hitzeextreme.

Ohne diese Handy-App geht's nicht. WhatsApp.

Lassen Sie uns mitschmelzen: Mein schönstes Sommer-2022-Erlebnis?

Als die letzte Studienarbeit abgegeben wurde. Da war die Erleichterung groß.

Selber kochen („Thermomix – ich liebe ihn“) oder Essen gehen?

Selber kochen. Essen gehen bei besonderen Anlässen.

Trinkgeld ist ein Muss.

Im Restaurant ja.

Schon über ein E-Auto nachgedacht?

Wären da nicht die langen Ladezeiten... aber bei den Spritpreisen ist ein E-Auto immer im Hinterkopf.

Und über ein Tempolimit?

Finde ich gut, solange es nicht zu langsam ist.

Darf man sich über ein Geschenk beschweren?

Schenkt mir jemand was von Dortmund, dann beschwere ich mich. Also ja.

Sollte, wer nicht Cowboy ist, ab fünfzig keine Jeans mehr tragen?

Nein, auf Jeans will ich später nicht verzichten.

Fußball wird völlig überbewertet.

Wenn es um Dortmund geht, dann ja. Schalke nicht.

Welches Schulfach fehlt?

Eines, in dem lebenspraktische Fähigkeiten vermittelt werden.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel.

Jeremia 29:11: Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der Herr, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung.

Hilfe, meine Gebete wurden erhört.

Da fällt mir spontan nichts ein.



Vorname und Nachname Martin Kleer

Kerzen zuletzt auf der Geburtstagstorte

Ich hatte noch nie Kerzen auf der Geburtstagstorte. Was soll dieser Brauch? Die Kerzen stehen doch für die Lebensjahre. Sollte/kann man die eigenen Lebensjahre ausblasen?

km von RE bis zum Geburtsort

Illingen/Saar, 318 km von RE entfernt. Übrigens: Das Saarland war früher auch eine Region von Kohle und Stahl, hat sich aber wie das Ruhrgebiet grundlegend gewandelt. Ein Besuch lohnt sich.

erlernter Beruf Priester, wenn man das als einen erlernten Beruf bezeichnen kann.

Was mache ich in RE und seit wann?

Seit Anfang September arbeite ich in der

Propsteipfarrei St. Peter als Priester mit dem Titel Pastor.

Mögen Sie Ihren Namen? Meinen Vornamen mag ich sehr. Mein Namenspatron – der mit dem Pferd, dem Mantel und dem Schwert – und dann noch eine gute Tat, die in die Geschichte einging.

Wie groß war das Mitleid bei Freunden und Familie, als Sie ihnen von Ihrem (neuen) Job im „Ruhrpott“ erzählten? Meine Freunde haben kein Mitleid...

Dieses Buch sollte jeder gelesen haben. Die Bibel! Was sonst?

Ohne diese Handy-App geht's nicht.

Ich kann auch ganz gut ohne Apps leben. Ging früher doch auch! Ging früher sogar ohne Handy.

Lassen Sie uns mitschmelzen: Mein schönstes Sommer-2022-Erlebnis?

Eine supernette Gartenparty mit Freunden.

Selber kochen („Thermomix – ich liebe ihn“) oder Essen gehen?

Ganz egal, Hauptsache, es schmeckt...

Trinkgeld ist ein Muss.

Kein wirkliches „Muss“, aber es ist eine nette Anerkennung; und wir wollen doch nett sein.

Schon über ein E-Auto nachgedacht?

Nachgedacht: Ja. E-Autos sind aber auch nicht die Lösung, wegen der Batterien und den damit verbundenen Umweltproblemen. Ich hoffe auf grünen Wasserstoff.

Und über ein Tempolimit?

120 km/h reichen völlig aus. Damit fährt es sich viel entspannter und es spart Benzin.

Darf man sich über ein Geschenk beschweren?

Das wäre ziemlich unhöflich. Würde ich nicht empfehlen..

Sollte, wer nicht Cowboy ist, ab fünfzig keine Jeans mehr tragen?

Kommt auf die Jeans an – und vor allem auf die Figur des/der Tragenden.

Fußball wird völlig überbewertet. Ein Leben ohne Fußball ist möglich, aber sinnlos.

Welches Schulfach fehlt? „Schach“. Das schult das Denken und die Konzentration. Beides zu haben, wäre nicht schlecht.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel.

Ex 3,7. Da sagt Gott zu Mose über das Volk Israel in der Knechtschaft Ägyptens: „Ich kenne sein Leid.“

Hilfe, meine Gebete wurden erhört.

Da gilt das Wort: „Die beste Strafe für törichte Wünsche ist ihre prompte Erfüllung.“

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker

GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Tischler NRW

CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
45659 RE-Hochlar Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de

Handwerk auf Umweltauswirkung!

Bernd Breuer

GGT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK[®]

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**

Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 023 61 / 44 91
www.berndbreuer.de

„Bezüglich China dürfen wir nicht die gleichen Fehler machen“

Die in Recklinghausen aufgewachsene Osteuropa-Expertin Dr. Liana Fix äußert sich zum Krieg in der Ukraine

„Ich freue mich, mal wieder etwas von Recklinghausen zu hören“, war die erste Reaktion von Liana Fix auf die Interview-Anfrage von geistREich. Einen Termin zu finden, war dann allerdings nicht so leicht: Als Osteuropa-Expertin ist sie zur Zeit in den Medien sehr gefragt, zudem musste sie den Umzug von Berlin nach Washington organisieren, wo sie seit dem 1. Oktober in einem bedeutenden „Thinktank“ arbeitet.



Dr. Liana Fix

Dr. Liana Fix ist Historikerin und Politikwissenschaftlerin mit Fokus auf deutscher sowie europäischer Außenpolitik und Osteuropa/Russland. Sie ist Wissenschaftlerin beim Council on Foreign Relations in Washington, DC und war Programmleiterin im Bereich Internationale Politik der Körber-Stiftung. Ihr Buch „A New German Power? Germany's Role in European Russia Policy“ erschien 2021 bei Palgrave Macmillan. Sie hat in London, Tours, und Bochum studiert sowie in Moskau und Georgien gearbeitet.
Twitter: @LianaFix

► Welche Erinnerungen haben Sie an ihre Zeit in Recklinghausen?

Nur gute. Am 3. Oktober 1990, einem denkwürdigen Datum, bin ich mit meinen Eltern vom heutigen Kasachstan nach Recklinghausen gezogen. Ich war drei Jahre alt und sprach noch kein Deutsch. Das lernte ich aber schnell im Kindergarten. Meine Eltern legten sehr viel Wert auf eine deutsche Sozialisation.

► Inwieweit hat Ihre Schulzeit am Petrinum Einfluss auf Ihre Berufswahl gehabt?

Für Literatur, Geschichte und Politik habe ich mich sehr früh interessiert. Obwohl meine Eltern russland-deutscher bzw. ukrainisch-polnischer Herkunft sind, habe ich mich mehr für die Geschichte Deutschlands und Europas interessiert. Erst im Bachelorstudium in Bochum beschäftigte ich mich mit sowjetischer Geschichte. Seit meinem Masterstudium in London kamen dann sehr viele Aufenthalte in Russland, der Ukraine und Georgien hinzu.

► Bezeichnen Sie die fürchterlichen Ereignisse in der Ukraine als Putin-Krieg oder als Russland-Krieg?

Putin und ein kleiner Zirkel von Beratern und Sicherheitsdiensten haben sich für den Krieg entschieden. Ein großer Teil der Bevölkerung besteht aus Kriegsbegeisterten, andere haben sich in ihre Privatheit zurückgezogen. Spätestens seit der als „Teilmobilisierung“ bezeichneten Mobilisierung ist es ein Russland-Krieg.

► Woher beziehen Sie Ihre Informationen? Wie umgehen bzw. wie nutzen Sie die Propaganda-Quellen Putins?

Die offiziellen Informationen aus Russland über die staatlichen Medien transportieren nur Kriegspropaganda ohne Realitätsbezug. Die nutze ich aus einer analytischen Perspektive: Man erhält Auskunft darüber, welche Botschaften das Regime seinen Menschen gibt. Daneben gibt es noch unabhängige russische Journalisten, die meistens im Ausland leben. Doschd ist zum Beispiel ein Fernsehsender außerhalb Russlands, Meduza

ist ein Nachrichtenportal. Von Letzterem habe ich die Information, dass Putin 1,2 Millionen Soldaten mobil machen will. Um Proteste zu verhindern, wird das verheimlicht. Telegram-Kanäle von Befürwortern und Gegnern des Krieges werden immer prominenter und können als Informationsquelle dienen.

► Wie ordnen Sie ukrainische Nachrichten-Quellen ein?

Die ukrainischen Medien und die Stellungnahmen von offizieller Seite haben immer einen Bezug zur Realität und sind keine Kriegspropaganda. Dennoch sollte man sie vergleichen mit Einschätzungen amerikanischer und britischer Experten. Es hilft, dass in der Ukraine viele internationale Journalisten tätig sind, die frei und ohne Einschränkung arbeiten können. Sie erleichtern die Einordnung der Informationen.

► Warum wird gerade die Haltung Deutschlands gegenüber dem Ukraine-Krieg in der Weltöffentlichkeit so besonders bewertet?

Deutschland hat eine Sonderrolle in der EU, weil es in der Mitte Europas liegt und das wirtschaftlich stärkste Land ist, weil es näher an der Ukraine ist und Nachbar von Polen und dem Baltikum. Dadurch entsteht eine größere Verantwortung. Deshalb liegt es im deutschen Interesse, dass diese Instabilität, die entstanden ist, sich nicht vergrößert. Es darf kein Krieg sein, wenige Flugstunden von Berlin entfernt.

► Würden Sie sagen, dass Deutschland Fehler gemacht hat in den vergangenen 20 bis 30 Jahren?

Es ist unterschätzt worden, wie sehr Russland bereit ist, militärische Gewalt einzusetzen, wie autokratisch und diktatorisch Russland geworden ist und dass die Energieversorgung Deutschlands in einem unvorstellbaren Maß von Russland abhängig gemacht worden ist. Das war der schwerwiegendste innenpolitische Fehler Deutschlands, der auch der Grund dafür ist, warum es jetzt in den schweren Winter gehen wird.

Besonders seit dem Kriegsbeginn ist Liana Fix häufig als Expertin in Nachrichtensendungen gefragt.



► **Hätten 2014 nach der Krim-Annexion wirksamere Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, die vielleicht den heutigen Krieg verhindert hätten?**

Die damaligen Sanktionen gegen Russland waren richtig. Auch der Einsatz für das Minsker Abkommen, um die Kriegshandlungen zu beenden, war richtig, wenngleich er erfolglos blieb. Doch dann hätte die Frage nach der militärischen Unterstützung der Ukraine schon viel früher gestellt werden müssen. Da hätte es schon in den Jahren vor dem Kriegsausbruch einen Plan B geben müssen. Dass nach der Krim-Annexion noch Nordstream II umgesetzt wurde, hat Fachleute, die mit Osteuropa und Russland schon seit langem beschäftigt waren, in die Verzweiflung getrieben.

► **Sie sprachen von Thinktanks in den USA. Wie ist das bei Merkel gewesen damals? Wurde die nicht oder falsch beraten?**

Die Beratung findet statt, aber natürlich gibt es da sehr starke Wirtschafts- und Lobby-Interessen, zudem auch persönlich-einflussreiche Verbindungen, zum Beispiel Gerhard Schröder. Die Energieverträge wurden seit dem Kalten Krieg angesehen als die Basis der Beziehungen und Brücke zu Russland, die Sicherheit und Stabilität garantieren. Diese Überhöhung, auch als Teil der historischen Aussöhnung mit Russland, stärkte die Interessen der Energielobby, die natürlich sehr viel Geld mit dem preiswerten

russischen Gas verdiente. Das Ergebnis war eine über 50 %ige Abhängigkeit vom russischen Gas. Eine dramatische Fehlentwicklung.

► **Welche Konsequenzen werden dadurch jetzt nötig oder gezogen?**

Es bedarf einer Aufarbeitung der deutsch-russischen Politik, um Lektionen für die Zukunft zu lernen. Bezüglich China dürfen wir nicht die gleichen Fehler machen, denn die Abhängigkeiten sind viel größer. Man könnte sagen: Von Russland ist der Sturm, aber China ist der Klimawandel für uns.

► **Wenn Sie ab morgen Bundeskanzlerin wären: Welche Amtshandlungen würden Sie innerhalb der ersten zwei Wochen vornehmen?**

Ich würde sofort einen nationalen Sicherheitsrat einrichten. Deutschland hat seit 1945 und nach dem Fall der Mauer ein Defizit an strategischem Denken in der Außenpolitik. Man war immer unter dem Schutzschild der NATO und der USA, man hatte keine eigentliche Bedrohung für sich und Europa. Die Lage hat sich verändert. Deutschland ist darauf nicht ausreichend vorbereitet. Die USA und andere Länder haben nationale Sicherheitsräte, die alle relevanten Ministerien zusammenbringen, eigene Mitarbeiter haben und für die Regierung strategische außenpolitische Optionen

entwickelt. Welche Optionen B oder C gibt es? Welche Kosten sind damit verbunden. In der tagesaktuellen Politik, zum Beispiel in Koalitionen oder Kabinetten, besteht nicht die Zeit, diese Fragen in der Tiefe zu bedenken. Aktuell ist das aber unerlässlich.

► **Wann könnten Sie sagen, die Ukraine hat den Krieg gewonnen?**

Wenn alle Territorien, die seit dem 24. Februar von Russland erobert worden sind, wieder befreit wurden. Die sogenannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk und die Krim sind ein anderes Thema. Über die kann man dann aber auch ins Gespräch kommen.

► **Wenn Sie eine Prognose abgeben müssten: Wie schätzen Sie die Situation in zwölf Monaten aus heutiger Sicht ein?**

Nach der erfolgreichen Initiative um Charkiw und vor der Mobilmachung hatten wir schon eine größere Hoffnung. Ich würde mir wünschen, dass Russland militärisch weiter auf dem absteigenden Ast ist und keine zusätzlichen Geländegewinne macht. Wenn es in der russischen Bevölkerung ein Aufbegehren gäbe, wäre das ein guter Schritt. Putin mobilisiert Kanonenfutter, um das Ganze noch länger hinzuziehen und Zeit zu gewinnen.

■ Joachim van Eickels
Volodymyr Omelchenko

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

Unterwegs in globaler Mission

Pater Konrad Liebscher im Portrait

Inzwischen vergleichen sie Tourismusinformationen in St. Augustin bei Bonn mit der berühmten Christusstatue in Rio de Janeiro: Die 12 Meter hohe Statue auf dem Klostergelände oberhalb des Hangelarer Geländes, an einem vielbefahrenen Wander- und Radweg, kommt uns bekannt vor. Mit Pater Konrad Liebscher begegnen wir nicht nur dem „Gastgeber“ der ehemaligen Statue des Prosper-Hospitals, sondern auch einer bemerkenswerten Persönlichkeit.

Geboren am 5. Juni 1955 in Recklinghausen wuchs er bei seinen Eltern an der Merveldt-, dann an der Heinrichstraße auf. Nach dem Besuch der dortigen Volksschule entschied er sich für das Internat des holländischen Klosters Steyl, einer Gründung deutscher Ordensleute in der Zeit des Kulturkampfes der Preußen gegen die Kirche im Jahr 1875. Steyl hatte der Neunjährige bei einer zweiwöchigen Kinderfreizeit kennen- und schätzen gelernt: „Kloster, Schule, Druckerei etc... wurden von einem eigenen Kraftwerk betrieben – dazu gehörte auch ein Schwimmbad.“ Nach dem Abitur im ebenfalls vom Orden geleiteten Gymnasium St. Arnold zog es ihn 1975 zurück ins Ruhrgebiet. „Was ich mitnahm, war das große Interesse für das Weltgeschehen, über den Tellerrand hinaus.“ So belegte er beim Studium der Wirtschaftswissenschaft in Bochum auch das Nebenfach Entwicklungspolitik und engagierte sich in der Kath. Studentengemeinde im Arbeitskreis Brasilien. 1980 war eine Wendepunkt in seinem Leben: Er hatte das Diplom erworben – und entschied sich für das Theologiestudium und den Eintritt in die weltweit aktive Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare. Dazu beigetragen hatten heftige Kontroversen um die Aktivitäten von Großkonzernen, so die Milchpulver-Werbung von Nestle in Ländern Afrikas. „Weltgerechtigkeit“ und ethisches Wirtschaften wurden sein Lebensthema.

Unmittelbar nach der Priesterweihe in St. Augustin und der Heimatprimiz in St. Antonius/König Ludwig wurde er 1987 nach Angola entsandt: „Das Ethnologiestudium bei einem ehemaligen Missionar und meine portugiesischen Sprachkenntnisse hatten Brasilien und Angola zu Wunschzielen gemacht.“

Damit geriet Pater Konrad direkt nach der Ankunft in ein Bürgerkriegsgebiet mitten im „Kalten Krieg“. Nach dem überstürzten Rückzug der Portugiesen kämpften verschiedene Parteien um die Macht, die MPLA mit der Unterstützung Russlands und 15.000 kubanischer Soldaten und die UNITA mit amerikanischem Geld. Liebscher: „Aufgabe der Kirche war es, immer wieder zum Frieden aufzurufen und allen Vertriebenen und Verletzten zu helfen.“ Das führte immer wieder zu gefährlichen Situationen: Unmittelbar nach seiner Ankunft war das Dorf, in dem er arbeiten sollte, von Unita-Guerillas überfallen worden und er musste seinen Mitbruder sofort unterstützen. Mehrfach kam es zu heiklen Situationen an Kontrollpunkten. Besonders gefährlich waren



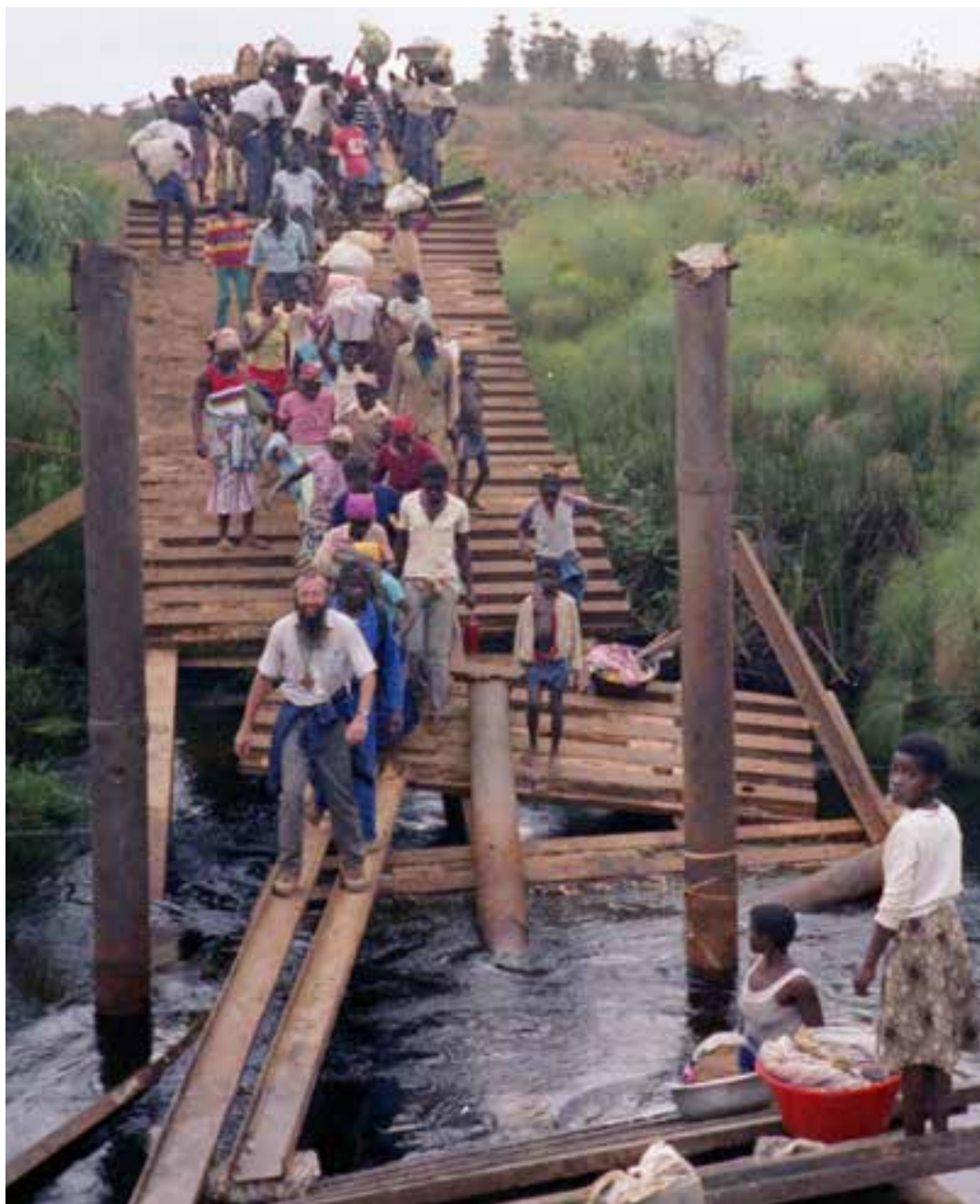
Pater Konrad Liebscher und Georg Möllers in St. Augustin, 2022

aber die Landminen: „Auf dem Weg zu Verletzten in einem Nachbardorf wurde einer unserer jungen Mitarbeiter von einer Landmine zerfetzt; wir waren erschüttert“. Ein anders Mal wurde ein Mitbruder, der eine Schwangere ins Hospital bringen wollte, schwer verletzt. Sein Engagement für die Menschen in Angola blieb. Unvergesslich blieben „die tiefen menschlichen Begegnungen. Kinder kamen angerannt, fragten mich aus, hatten Interesse an dem Fremden. In Afrika erlebte ich eine wunderbare menschliche Atmosphäre.“ In der Hauptstadt Luanda wurde er neben seiner pastoralen Aufgaben mit der Organisation und Finanzfragen für den Orden betraut: „Hier gab es andere Probleme. Das marxistisch-bürokratische

System war der sozialen Situation nicht gewachsen. Die Inflation wuchs und die Korruption in allen Behörden wurde unerträglich.“ Das rigorose Überwachungssystem verhinderte jede offene Kritik. Als der Missionar an seinem Auto Plakate mit Fragen („Wer kann so seine Familie ernähren?“) anbrachte, wurde er verhaftet. Mit Mühe fand der Weihbischof einen Rechtsanwalt für den Prozess, der mit Geldstrafen und einer zweijährigen Haftstrafe auf Bewährung endete. Nicht der einzige Fall: Zur Zeit steht zum Beispiel Flavio Villanueva auf den Philippinen wegen „Aufruhrs“ vor Gericht, einer von 10.000 Schwestern und Brüdern der weltweit engagierten Gemeinschaft.

Pater Konrad wurde ab 1997 die Aufgabe in der Leitung der Missionsprokur Deutschland übertragen, 2019 die als Provinzökonom. In der beeindruckenden Anlage des Klosters St. Augustin lebt er zusammen mit Brüdern aus 13 Nationen. Neben der Sicherstellung der Organisation der Gemeinschaft ist Pater Konrad seit 1999 auch mit der Steyler Bank betraut – und damit wieder mit dem Engagement für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. 1964 durch Förderer der internationalen Aufgaben des Ordens gegründet, kann sie heute auf ihre Geschichte als erste „Ethik-Bank“ Deutschlands zurückblicken: „Gerade mit Geld übernehmen wir auch Verantwortung. Alle Investitionen und Empfehlungen unterliegen bis heute den Ideen der Bewahrung der Schöpfung und der Gerechtigkeit.“ Dabei wird die Bank ausdrücklich von einem „Ethik-Beirat“ unterstützt.

Übrigens war es seine Mutter Johanna, die ihn zur Lösung für die Christus-Statue motivierte.



Im Glauben unterwegs: Pater Konrad mit seiner Gemeinde bei der 175 km langen Fußwallfahrt von Tomboco nach Soyo

Im Prosper hatte sie ihren Sohn geboren. Im Jahr 2009 wurde die Figur mit Unterstützung der Prosper-Stiftung neu aufgerichtet. Als er jetzt vor dem von Passanten mit Blumen und Kerzen geschmückten Segnenden Christus noch einmal nach seinen wichtigsten Lebenserfahrungen befragt wird, ist die Antwort eindeutig: „Es ist die Leichtigkeit und Offenheit des Glaubens afrikanischer Christen. Statt

einer Fixiertheit, ja Verböhrtheit, die es bei uns manchmal gibt und zu sich verhärtenden Konfrontationen führt. Dort versteift man sich nicht auf Begrifflichkeiten, sondern zeigt die Dialogfähigkeit des Palaverns: Jeder bringt sich und seine Interessen offen ein und es werden am Ende Lösungen und Kompromisse gefunden.“

■ Georg Möllers

HEGERING

..... die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 2 39 61
info@hegering-tischler.de

**Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten**

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de

Michael Warmbrunn Malerbetrieb

- Innenraum
- Holzwerk
- Kinderzimmer
- Fassaden
- Metall
- Kamingestaltung

mein maler

Herderstraße 3 | 45657 Recklinghausen | Tel.: 02361.9378948
www.malerbetrieb-warmbrunn.de



Die älteste ev. Kirche im Kreis feiert Geburtstag

Die Gustav-Adolf-Kirche ist 175 Jahre alt

175 Jahre Gustav-Adolf-Kirche: Anfang August haben wir dieses Jubiläum der ältesten evangelischen Kirche im Vest Recklinghausen feierlich mit einem Festgottesdienst begangen. Dieser wurde gestaltet vom Pfarrteam der Altstadtgemeinde, der Superintendentin Saskia Karpenstein, der Pastoralreferentin Cilli Leenders-van Eickels aus der Gemeinde St. Peter und Presbyterinnen des Gemeindebezirks.

Die Altstadtkantorei unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Elke Cernysev, das Orgel- und Klavierspiel des Organisten Karsten Blömker und die fast voll besetzte Kirche trugen sehr zur feierlich-fröhlichen Atmosphäre bei. Den sich anschließenden Empfang leiteten Saskia Karpenstein, Bürgermeister Christoph Tesche und Cilli Leenders-van Eickels mit ihren Grußworten ein. Bei wunderbarem Sommerwetter genossen die Gäste draußen und drinnen die Gespräche, Sekt und Buffet. Abends spielte die Band „Shamrock“ vor der Kirche irische Folkmusik und erst, als es dunkel wurde, ging das Fest zu Ende. Ein gelungener Tag!



endet unser Jubiläumsprogramm mit einem Benefizkonzert für ukrainische Flüchtlingskinder. Um 16 Uhr werden Joachim Szepanski and Friends „Quattro stagioni“ präsentieren. Die vier Teile des Konzerts werden aus weihnachtlichen Weisen aus Italien bestehen, einer weihnachtlichen Zauberflötenszene, aus barocker weihnachtlicher Musik von Johann Sebastian Bach in verschiedenen gesanglichen und instrumentalen Besetzungen und dem gemeinsamen Singen von bekannten Weihnachtsliedern.

Zu allen Veranstaltungen laden wir herzlich ein in die Gustav-Adolf-Kirche!

■ Sabine Palluch

Sabine Palluch

- seit 1999 Pfarrerin in der Altstadtgemeinde
- erst an der Andreaskirche im Nordviertel, dann an der Christuskirche;
- seit 2015 an der Gustav-Adolf-Kirche
- verheiratet
- kocht, wandert und liest gern (das Aikido liegt im Moment leider brach)

Das Jubiläum aber geht weiter! Am Sonntag, 9. Oktober, 11.15 Uhr, laden wir ein zu einem musikalischen Gottesdienst mit dem Vestischen Polizeichor, der regelmäßig in unserem Gemeindehaus probt. Am Freitag, 21. Oktober, um 18 Uhr fragen wir: „Wie war das denn damals noch?“ und erhoffen uns Antworten, Geschichten und Anekdoten aus den zurückliegenden Jahrzehnten. Zu diesem „Talk-Abend“ sind Pfarrerin Silke Niemeyer, Gerda Selent (ehemalige Presbyterin), Marianne Grote-Westrich (ehemalige Kindergartenleiterin im „Sonnenstrahl“), Helmut Normann (ehemaliger Presbyter), und Claudia Twelsiek (Tochter von Pfarrer Gerd Twelsiek) eingeladen. Der ehemalige Baukirchmeister unseres Presbyteriums, Bernd Strotmann, wird die Moderation dieses Abends übernehmen. Am Freitag, 18. November, 16 Uhr, biete ich als Pfarrerin eine Kirchenführung an mit dem Titel: „Wo unser Glaube ein Zuhause hat – den Kirchraum entdecken mit Augen, Stimme und Herzen“. Am dritten Weihnachtsfeiertag, dem 27. Dezember,



Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben

„KINO HAT VIEL MIT VERREISEN ZU TUN“

Erst als ich studiert habe, gab es mehr Kino in meinem Leben. Trotzdem bin ich nie zur Cineastin geworden: Ich habe bis heute keine Ahnung, wer wirklich hervorragende Kameraführung beherrscht und wer alles zu weltberühmten Regisseuren gehört. Geblieben aber ist die Faszination, so dreidimensional in eine andere Welt reisen zu können.

Frisch verliebt in meinen späteren Mann haben wir „Ozeanische Gefühle“ mit Ben Kingsley geschaut. Zwei, die sich finden - dabei sehr schüchtern sind und trotzdem verbunden durch die gemeinsame Mission, Meeresschildkröten die Freiheit zu schenken. So etwas, was uns ganz tief verbindet, hatten wir (und haben wir hoffentlich immer noch): Wir wollten ein Stück weit zu mehr Freiheit auf der Erde beitragen, uns für die einsetzen, die Hilfe brauchen, uns für Gerechtigkeit stark machen.

Sehr gelacht habe ich in einer langen Kinonacht in Bayreuth über „Das Leben des Brian“ von Monty Python. Erst saß ich ja peinlich berührt neben meinen Kommilitonn*innen. Darf man so einfach einen „Witzfilm“ über zentrale Inhalte des christlichen Glaubens drehen? Schnell aber konnte ich spüren, dass wir im Kino über Dinge lachen, die mit der eigentlichen befreienden christlichen Botschaft nichts zu tun haben. Heilsversprechen und Bigotterie, die große Anhängerschaft finden, müssen immer mit Herz und Verstand hinterfragt werden.

In den Recklinghäuser Zeiten gab es etliche gute Kinofilme für mich: sehr viele davon in der Reihe Kirche und Kino. Auch das waren stets Abende, wo ich gereist bin: in die Welt von Menschenschicksalen, beeindruckenden Persönlichkeiten oder die der sogenannten „Verlierer“ unserer Gesellschaft. Sehr oft saßen wir danach im Cubar - manchmal sprachlos vor Erschütterung oder Entrüstung, immer betroffen. Und sehr oft haben auch die Gespräche über den gesehenen Film uns noch zusätzlich beschenkt. Wenn wir

nach Hause gingen, waren wir reicher und entschlossener, dass es unseren wachen Einsatz in der Welt braucht. Ein „Familienfilm“ für uns und unsere inzwischen erwachsenen Kinder war „Bohemian Rhapsody“. Queen haben uns nicht nur geniale Songs hinterlassen - ich kann seit diesem Kinobesuch jetzt beim Hören dieser Lieder auch intensiv Biografie und Seelenleben von Freddy Mercury spüren: Manchmal die Verachtung, die denen entgegenschlägt, die anders als die Mehrheit sind, manchmal eine unglaubliche Energie und enormen Lebenswillen, aber am Ende eben auch den Schmerz, schwächer zu werden oder loslassen zu müssen.

Corona hat das Gemeinschaftserlebnis Kino lange Zeit unmöglich gemacht und dann - als es zaghaft wieder losging - durch Masken und Abstand von Freundesgruppen belastet.

Mein letzter Kinoabend war kein grandioser Film und trotzdem wieder ganz besonders schön. Thomas und ich haben „Der Gesang der Flusskrebse“ gesehen. Der Film war wieder eine Reise in einen ganz runden Abend. Von der Radfahrt zum Kino über die Landung im Raum mit den roten Sesseln. Dann waren wir im Land des Marschmädchens, haben seine unendliche Einsamkeit gespürt, mit ihm gehofft und gebangt. Um der Welt im Film nachzuspüren, waren wir an einem der letzten Sommerabende mit vielen anderen unter freiem Himmel etwas Leckeres trinken: dankbar über die wiedergewonnene Kinofreiheit in Gemeinschaft. Kino ist also für mich eine Reise zu anderen wirklichen Menschen verbunden mit der Einladung, sich auch danach weiter intensiv zu begegnen. Und weil wir uns den Film aussuchen dürfen, haben wir mit Einfluss darauf, wie reich wir auf diesem Weg werden können.

Angelika Loidl-Stahlhofen



TITEL: Bohemian Rhapsody
ORIGINALTITEL: Bohemian Rhapsody
PRODUKTIONSJAHR: 2018
PRODUKTIONSLAND: USA/ Großbritannien
REGIE: Bryan Singer | Dexter Fletcher



TITEL: Ozeanische Gefühle
ORIGINALTITEL: Turtle Diary
PRODUKTIONSJAHR: 1985
PRODUKTIONSLAND: Großbritannien
REGIE: John Irvin
BUCH: Harold Pinter



TITEL: Der Gesang der Flusskrebse
ORIGINALTITEL: Where the Crawdads Sing
PRODUKTIONSJAHR: 2022
PRODUKTIONSLAND: USA
REGIE: Olivia Newman

TITEL: Das Leben des Brian
ORIGINALTITEL: Monty Python's Life Of Brian
PRODUKTIONSJAHR: 1979
PRODUKTIONSLAND: Großbritannien
REGIE: Terry Jones

„Eine christliche Kernaufgabe“

Es ist eine ehrenamtliche Arbeit in Extremsituationen: Seit zehn Jahren gibt es die „Notfallseelsorge Emscher-Lippe“ – Koordinator Peter Bromkamp zieht eine Zwischenbilanz

„Ein Raser erfasst mit seinem Auto eine Jugendliche, die zufällig am Straßenrand steht – das Mädchen verstirbt kurze Zeit später im Krankenhaus.“ Peter Bromkamp erinnert sich noch genau an das furchtbare Ereignis – und an die Begleitung der Angehörigen in den Stunden danach. Der Pastoralreferent war als Notfallseelsorger im Einsatz – „so etwas vergisst man nicht.“

Wenn Angehörige nach einem plötzlichen häuslichen Todesfall allein dastehen, bei schweren Verkehrsunfällen mit fassungslosen Zeugen: Peter Bromkamp war schon häufig als Notfallseelsorger im Umfeld tödlicher Schicksalsschläge dabei. Auch nach Katastrophen wie dem Absturz der Germanwings-Maschine mit 150 Toten - unter ihnen 16 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen des Halturner Joseph-König-Gymnasiums – hat Peter Bromkamp Betroffene begleitet.

Heute absolviert der 53-Jährige nur noch vereinzelt Einsätze als Notfallseelsorger. Seine Hauptaufgabe ist es inzwischen, zusammen mit dem evangelischen Pfarrer Uwe Heubach die „Notfallseelsorge Emscher-Lippe“ zu koordinieren, die den Kreis Recklinghausen plus Bottrop umfasst.

Dazu gehört unter anderem die Betreuung der insgesamt 70 meist ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das ganze Jahr über die Rufbereitschaft besetzen - falls Notfallseelsorger zu Einsatzorten gerufen werden.

Dazu gehört auch die Ausbildung der ehrenamtlich Aktiven, die Vorbereitung auf die durchaus unterschiedlichen Extremsituationen – hier geht es um Gesprächsbereitschaft und -führung, Vermittlung weiterer Hilfen oder einfach nur um Dasein und ein gemeinsames Aushalten der Situation. „Man muss als Notfallseelsorger psychisch gesund sein, sich auf andere einlassen und für sie da sein wollen. Zudem muss man selbst festen Boden unter den Füßen behalten, um eine Hilfe zu sein. Das kann nicht jeder“, sagt Peter Bromkamp - und fügt hinzu: „Wir haben alle unterschiedliche Charismen, Kompetenzen, Fähigkeiten. Ich sage immer: Physiklehrer sein – das kann auch nicht jeder.“

Für Peter Bromkamp ist die Notfallseelsorge eine christliche Kernaufgabe. „Bei den

Menschen sein, wenn ihnen in extremen Not-situationen der Boden unter den Füßen weggerissen wird, das ist sehr wichtig. Hier dürfen wir die Betroffenen nicht allein lassen, hier müssen wir ein kleines, aber wichtiges Stück des Weges mit ihnen gehen.“ Der Pastoralreferent betont: „Das ist Seelsorge, die die Menschen als Stütze empfinden – was wir auch an ihren dankbaren Reaktionen merken. Insofern ist die Notfallseelsorge auch eine sehr erfüllende Arbeit.“

Seit zehn Jahren gibt es jetzt die „Notfallseelsorge Emscher-Lippe“. Zehn Jahre – in dieser Zeit hat sich aus Sicht von Peter Bromkamp vieles verändert. „Wir haben uns inzwischen als Teil der Rettungskette etabliert“, zieht der Koordinator eine positive Zwischenbilanz.

„2015, als ich hier mit der Organisation anfang, hatten wir 80 Einsätze im Jahr, 2021 waren es etwa 170. Die Zahl der Einsätze hat sich in diesem Zeitraum also ungefähr verdoppelt – aktuell werden wir jeden zweiten Tag zu Notsituationen hinzugerufen.“ Bromkamp berichtet auch von einer gewachsenen Akzeptanz bei Polizei und Feuerwehr: „Die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger werden inzwischen viel mehr als Unterstützung angesehen. Anfangs gab es hier vereinzelt Vorbehalte.“ Und auch in der Notfallseelsorge selbst habe es eine Professionalisierung gegeben, zum Beispiel im Bereich der Ausbildung.

Nicht zuletzt sei die innerkirchliche Akzeptanz in den vergangenen zehn Jahren breiter geworden – auch in der Leitung. „Kirche nimmt die Notfallseelsorge inzwischen als ein wichtiges Instrument wahr.“ So sei inzwischen auch die Trägerschaft für die „Notfallseelsorge Emscher-Lippe“ mit ihren vier Teams in Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Recklinghausen-Herten, Marl-Haltern sowie dem Ostvest geregelt. „Hier kooperieren drei Kirchenkreise sowie Dekanate der Bistümer Münster, Essen und des Erzbistums Paderborn“, erläutert Bromkamp.

Mit Blick auf die vergangenen zehn Jahre bezeichnet der Pastoralreferent die Notfallseelsorge in unserer Region als „junges, sich entwickelndes Seelsorgefeld.“ Peter Bromkamp ist sich sicher: „Die Notfallseelsorge wird auch in der Öffentlichkeit als ein sehr positiver, kirchlich-ökumenischer Dienst wahrgenommen.“



Info:

Frauen und Männer, die grundsätzlich Interesse an einer ehrenamtlichen Arbeit in der Notfallseelsorge haben, können sich melden bei:

Pastoralreferent Peter Bromkamp

T. 0 23 66 / 10 97 31

Mail bromkamp@bistum-muenster.de oder bei

Pfarrer Uwe Heubach

T. 0160 / 8 57 74 88

Mail uwe.heubach@ekvw.de

■ Thomas Schönert



Wie gehen wir den Winter an?

Stromspar-Check des Caritas-Verbands Recklinghausen

Das Thema Energiesparen war noch nie so aktuell und wichtig. Die zurzeit stark steigenden Kosten für Strom und Gas treffen vor allem Arbeitslose, Geringverdienende und ältere Menschen mit kleiner Rente besonders hart. Umso wichtiger ist schnelle und nachhaltige Hilfe, die der Caritasverband Recklinghausen mit dem Stromspar-Check leisten will.

Wie funktioniert der Stromspar-Check?

In dem bundesweiten Projekt Stromspar-Check Kommunal werden Haushalte mit geringem Einkommen in der eigenen Wohnung kostenlos zum Energie- und Wassersparen beraten. So können sie nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern zugleich die Umwelt schonen. Haushalte mit geringem Einkommen können sich in diesem lokalen Standort dazu anmelden. Berechtigt sind Personen, die Sozialleistungen wie zum Beispiel Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen.

Die Stromspar-Teams besuchen die Haushalte, die sich zum Check gemeldet haben, messen vor Ort den Strom- und Wasserverbrauch von Geräten und analysieren das Verbrauchsverhalten der Bewohner. Sie geben praktische Tipps wie die Haushalte allein durch Verhaltensänderungen Energie einsparen können. Ganz ohne bauliche Maßnahmen. Außerdem bringen sie Energie- und Wassersparartikel im Wert von durchschnittlich 70 Euro mit, die direkt eingebaut werden.

Interessieren Sie sich für einen Stromspar-Check?

Dann können Sie sich bei der Projektleitung Mohamed Yamen Osman anmelden und sich auf die Warteliste für einen Termin setzen lassen.

Kontakt:

**Stromspar-Check
Standort Recklinghausen
Projektleitung Sofia Bißlich
Projektsprechpartner
Mohamed Yamen Osman**

T.: 0176/1566 8974

M.Osman@caritas-recklinghausen.de

TIPPS ZUM ENERGIESPAREN:

Wenn Sie Energie sparen, sparen Sie Geld. Es ist doch erstaunlich, wie viel Energie man mit wenigen Handgriffen und einfachen Verhaltensänderungen sparen kann. Im Folgenden finden Sie ein paar Tipps, mit denen Sie schnell oder mittelfristig Ihren Energieverbrauch reduzieren können:

1. Abschaltbare Steckdosenleisten

Trennen Sie Fernseher, Computer, Playstation & Co. immer mithilfe von abschaltbaren Steckdosenleisten vom Stromnetz, wenn Sie sie nicht mehr nutzen: Viele dieser Geräte verbrauchen auch nach dem Ausschalten noch Strom, denn ihre innen liegenden Netzteile werden nicht ausgeschaltet – und verursachen deshalb rund um die Uhr Stromkosten. Ein Vier-Personen-Haushalt kann so 50 bis 100 Euro pro Jahr einsparen.

2. Temperaturstufen bei Kühl- und Gefriergeräten

Wählen Sie eine möglichst geringe Kühlstufe, denn die Kühlstufe hat großen Einfluss auf den Stromverbrauch. Empfehlenswert und in den meisten Fällen ausreichend ist beim Kühlschrank eine Innentemperatur von + 7 °C, beim Gefrierschrank eine Temperatur von - 18 °C. Zur besseren Kontrolle dieser Temperaturen empfiehlt sich ein kleines Kühlschrankthermometer.

3. Töpfe mit Deckeln benutzen

Es empfiehlt sich, beim Kochen immer Töpfe mit Deckeln zu nutzen: Allein diese einfache Maßnahme senkt den Stromverbrauch um bis zu 50%, weil die im heißen Wasserdampf enthaltene Wärmeenergie im Topf verbleibt und für das Kochen der Lebensmittel genutzt wird.

4. Niedrige Waschttemperaturen

Wählen Sie immer nur die Waschttemperaturen, die wirklich nötig ist: Sie sparen etwa die Hälfte des Stroms, wenn Sie die Wäsche nicht bei 60, sondern nur bei 40 °C waschen; bei 30 °C benötigt die Maschine nur noch etwa ein Drittel des Stroms im Vergleich zum Waschgang bei 60 °C. „Kochwäsche“ wird auch bei 60 °C einwandfrei sauber; stark verschmutzte Wäsche wird mit einem Hygienespüler super sauber. ECO-Programme senken die Temperatur von allein und erreichen die gleiche Waschwirkung durch eine Verlängerung der Waschzeit.

5. Spülmaschine

Viele glauben, dass das Spülen von der Hand Strom und Wasser spart. Doch wenn Sie eine Spülmaschine haben, empfiehlt es sich, benutztes Geschirr und Besteck grundsätzlich nicht von Hand zu spülen: Spülmaschinen benötigen für eine bestimmte Menge Geschirr deutlich weniger Wasser und Energie – allerdings nur, wenn sie voll beladen werden.

6. Raumtemperaturen

Beim Heizen erhöht jedes zusätzliche Grad Raumtemperatur den Wärmeenergieverbrauch um 6 bis 12 Prozent. Stellen Sie deshalb die Temperaturen so niedrig ein wie

möglich – aber so, dass es für Sie immer noch angenehm ist. Im Wohnbereich reichen meist 20 bis 22 °C, im Schlafzimmer 17 bis 18 °C. Im Badezimmer darf es ruhig etwas wärmer sein: Hier sind 22 °C ideal.

7. Heizkörper immer freihalten

Heizkörper sollten nicht hinter Vorhängen oder gar Möbeln „versteckt“ werden: Wenn Heizkörper nicht frei stehen, können sie die Wärme nicht optimal in den Raum abgeben – dies erhöht den Wärmeverbrauch. Auch die Thermostatventile sollten nicht durch Vorhängen oder ähnliches verdeckt werden.

8. Fenster ganz öffnen

In der Heizperiode sollte nach Möglichkeit immer die Querlüftung (bei weit geöffneten gegenüberliegenden Fenstern und Innentüren) oder die Stoßlüftung (mit weit geöffnetem Fenster) Ihre erste Wahl sein: Hier reichen 3 bis 4 Mal täglich 5 bis 10 Minuten aus, um die Raumluft komplett auszutauschen. Bei der Kipp Lüftung dagegen dauert es mehrere Stunden, um die verbrauchte Luft gegen frische Luft auszutauschen.

■ Aloys Wiggeringloh



Alle sollen

ENERGIE SPAREN

– aber wie?

Die Energiekrise, die letztlich ein Resultat des russischen Angriffskrieges in der Ukraine ist, bereitet vielen Menschen Sorgen. Die Kosten für Gas und Strom steigen gefühlt täglich und sind für einige Haushalte existenzbedrohend. Allerorten heißt es, man solle darauf achten, möglichst viel Gas und Strom zu sparen. Aber wie? Wie haben einige Recklinghäuser*innen befragt, welche Maßnahmen sie ergreifen und ob sie Tipps haben.

Wie so viele andere Familien auch, haben auch wir uns Gedanken gemacht, wie man Strom und/oder Energie sparen kann. Selbstdisziplin ist da bei uns das Stichwort. Man muss beispielsweise nur eben jedes Mal, wenn man einen Raum verlässt, auch das Licht ausmachen.

Oder eben nicht mal die Spülmaschine anmachen, nur weil es zeitlich gerade gut passt, sondern erst dann, wenn sie wirklich voll ist. Bei einem Punkt muss

ich mir auch selbst an die Nase fassen: Ich dusche gerne heiß und lang. Auch das habe ich mir mittlerweile aber

abgewöhnt. Ein paar Grad kälter schadet nicht. Sauber wird man so trotzdem. Und auch die Zeit unter der Dusche habe ich deutlich reduziert. Und bei der Heizung, suchen wir gerade die für alle drei Familienmitglieder passende Temperatur. Da werden wir uns schon einig. Schön fände ich es, wenn wir einen Kamin hätten, oder eine Fotovoltaik-Anlage. Aber: was nicht ist, kann ja noch werden.

Daniel Maiß





Wir werden, solange es erträglich ist, die Heizung ausgeschaltet lassen. Im Winter peilen wir eine Raumtemperatur von 18 bis 20 °C an, das haben wir zurzeit auch so und mit etwas wärmerer Kleidung und ausreichend Decken geht das recht gut. Lediglich im Bad darf die Temperatur etwas höher sein. Sollte es jedoch draußen sehr kalt sein, werden wir uns sicher im Wohnraum etwas mehr Wärme gönnen. Als Küsterin von St. Elisabeth empfehle ich den GottesdienstbesucherInnen, sich eine wärmende Decke mitzubringen.

Lisa Vogler-Dohms

Da wir viele Maßnahmen zum Stromsparen schon länger befolgen und auch bewusst wenig Benzin verbrauchen, sehen wir nur noch beim Heizen Einsparpotenzial; und zwar wie folgt: Mein Mann und ich leben in einer 100 m² großen 4 ½ Zimmer Wohnung. Für die Heizperiode von Oktober bis März werden wir die Wohnung nach unseren Bedürfnissen so umräumen, dass wir im Alltag 2 ½ Zimmer nutzen und heizen. Das große Wohnzimmer und ein weiteres Zimmer werden auf eine Temperatur von empfohlenen 17° eingestellt und bei Bedarf und Besuch dann geheizt. Im nächsten Jahr werden wir dann sehen, ob diese Maßnahme Erfolg hatte.



Brigitte und Harald Hawranke



Wir leben als Mieter in einer Altbauwohnung und haben daher bereits Erfahrungen mit einem höheren Erdgasverbrauch durch unsere Gastherme sammeln können. Dieser Winter verspricht jedoch weitaus höhere Kosten zu bringen. Um diese dennoch so geringfügig wie möglich zu halten, haben wir uns im Sommer frühzeitig informiert. Neben kürzeren Heizperioden kann man als Bewohner einiges in die eigene Hand nehmen und so Geld sparen: Grundsätzlich sollte man, wenn möglich, versuchen die Dauer des Heizens zu beschränken. So planen wir die Heizung nicht

vor Oktober in Betrieb zu nehmen. Damit die Wohnung trotzdem nicht so schnell auskühlt, kann man an allen Türen Zugluftstopper installieren. Zusätzlich dazu haben wir einen dickeren Vorhang vor unserer Wohnungstür installiert. Dieser soll die kalte Luft aus dem Hausflur trotz einfachverglaster Eingangstür von unserem Wohnraum fernhalten. Abschließend kann man auch eine Altbauwohnung eigenständig „smart“ gestalten: Wir haben uns dazu intelligente Thermostate für die Heizkörper angeschafft. Diese ermöglichen eine effizientere Heizungssteuerung und eine Kontrolle auch aus der Ferne.

Philip Goßling



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

SONNTAG, 9. OKTOBER

Heilige Messe zum Patronatsfest
10:30 Uhr, Liebfrauen

Rosenkranzandacht
17 Uhr, St. Peter

DIENSTAG, 11. OKTOBER

Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

Rosenkranzandacht • 18:30 Uhr, St. Suitbert

MITTWOCH, 12. OKTOBER

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Heilig Kreuz

Grullbad Frühstück
9 Uhr, Pfarrheim St. Joseph

Mittwochstreff, Kaffee und Kuchen mit Unterhaltung und verschiedenen Spielen
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Suitbert

Rosenkranzandacht • 18 Uhr, St. Markus

SAMSTAG, 15. OKTOBER

Mittelalter-Fest in Hochlarmark, KAB St. Pius
Ganztägig, St. Pius

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 Uhr bis 12 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

SONNTAG, 16. OKTOBER

Rosenkranzandacht
17 Uhr, St. Peter

Project 2 Tower – Gottesdienst für junge Erwachsene
18 Uhr, St. Peter

DIENSTAG, 18. OKTOBER

Mittagstisch
13 Uhr, Petrushaus

Rosenkranzandacht
18:30 Uhr, St. Suitbert

Musikalisches Abendlob, Texte und Musik (Josef Eich)
19 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 19. OKTOBER

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Heilig Kreuz

Mittwochstreff, Kaffee und Kuchen, Unterhaltung und verschiedene Spiele
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Suitbert

Rosenkranzandacht gestaltet von der Kolpingfamilie Herz Jesu
18 Uhr, Herz Jesu

Rosenkranzandacht
18 Uhr, St. Markus

DONNERSTAG, 20. OKTOBER

Rosenkranzandacht
17:30 Uhr, St. Paul

Chorprojekt „Roratemesse im Kerzenschein“, Lucia Müller
18 Uhr, St. Michael

FREITAG, 21. OKTOBER

Chormusik zu „RE leuchtet“: Die Chorgemeinschaft St. Elisabeth gestaltet einen musikalischen Abend in der zu „RE leuchtet“ geöffneten Gymnasialkirche unter der Leitung von Lucia Müller
20 Uhr, Gymnasialkirche

SAMSTAG, 22. OKTOBER

„Adagio for strings“ NPW spielt im Rahmen von Recklinghausen leuchtet
20 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 23. OKTOBER

Wort-Gottes-Feier „Bist du heilig?“ für Familien mit Kindern: Pelle trifft Franziskus
10 Uhr, St. Franziskus

Rosenkranzandacht
17 Uhr, St. Peter

„Adagio for strings“ NPW spielt im Rahmen von Recklinghausen leuchtet
20:30 Uhr, St. Peter



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

PROJECT 2
junge erwachsene on tour

TOWER

Einfach überragend!

Sonntag, 16. Okt. um 18 Uhr: Gottesdienst mal anders. Dieses Mal im Kirchturm von St. Peter; ohne Anmeldung
Ort: St. Peter, Kirchplatz 7

www.facebook.com/project2.de
@project2_jungerewachsene
project2@recklinghausen.de

PROJECT 2
junge Erwachsene on tour

flügge

MONTAG, 24. OKTOBER

„Adagio for strings“ NPW spielt im Rahmen von Recklinghausen leuchtet • 21 Uhr, St. Peter

DIENSTAG, 25. OKTOBER

Rosenkranzandacht • 15 Uhr, St. Suitbert

„Adagio for strings“ NPW spielt im Rahmen von Recklinghausen leuchtet
21:30 Uhr, St. Peter

MITTWOCH, 26. OKTOBER

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Heilig Kreuz

Mittwochstreff, Kaffee und Kuchen mit Unterhaltung und verschiedenen Spielen
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Suitbert

Rosenkranzandacht • 18 Uhr, St. Markus

Konzert der Don Kosaken • 19 Uhr, St. Johannes

DONNERSTAG, 27. OKTOBER

Rosenkranzandacht

17:30 Uhr, St. Paul

Chorprojekt „Roratemesse im Kerzensein“, Lucia Müller
18 Uhr, St. Michael

Project 2 play – Spieleabend für junge Erwachsene
19 Uhr, Kellerloch Liebfrauen

SAMSTAG, 29. OKTOBER

Kinderbibeltag • 14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

„ansprechBar“ – Begegnungen und Gespräche bei Getränken und Gebäck vor dem Kirchturm von St. Peter
19 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 30. OKTOBER

Musikalische Sonntagsmesse: Das FrauenChorProjekt „Women Only“ singt moderne Kirchenmusik für Frauenchor und Klavier, Lucia Müller, Klavier und Leitung

11:30 Uhr, St. Elisabeth

Rosenkranzandacht

17 Uhr, St. Peter

MONTAG, 31. OKTOBER

Heilige Messe zu Allerheiligen • 18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Vorabendmesse zu Allerheiligen • 19 Uhr, St. Paul

DIENSTAG, 1. NOVEMBER ALLERHEILIGEN

Heilige Messe

8:30 Uhr, Liebfrauen

Messfeier mit Verstorbenen

9:45 Uhr, St. Markus

Messfeier mit Verstorbenen St. Michael und St. Pius

10 Uhr, St. Pius

Heilige Messe • 11:30 Uhr, St. Johannes

Gräbersegnung

12:30 Uhr, Bergfriedhof

16 Uhr, Waldfriedhof

16 Uhr, Klosterfriedhof Stuckenbusch

16 Uhr, Friedhof Suderwich

16.45 Uhr, Friedhof Speckhorn

17 Uhr, Nordfriedhof

Gedenken für die Verstorbenen

15 Uhr, Kapelle Südfriedhof

15 Uhr, Kapelle Zentralfriedhof

16.30 Uhr, Kirche Herz-Jesu

Andacht mit Verstorbenen

16 Uhr, Heilige Familie

Andacht mit Verstorbenen St. Peter und St. Elisabeth

16 Uhr, St. Elisabeth

Heilig Messe mit Totengedenken für die Verstorbenen der Pfarrei

17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Messfeier mit Verstorbenen St. Katharina
18:30 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 2. NOVEMBER ALLERSEELEN

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus

6:30 Uhr, Heilig Kreuz

Mittwochstreff, Kaffee und Kuchen mit Unterhaltung und verschiedenen Spielen

15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Suitbert

Gedenken für die Verstorbenen

17.30 Uhr, St. Marien

19 Uhr, St. Antonius

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER

Seniorgottesdienst • 15 Uhr, Herz Jesu

Chorprojekt „Roratemesse im Kerzensein“, Lucia Müller
18 Uhr, St. Michael

SAMSTAG, 5. NOVEMBER

Kinderbibeltag für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren

10 bis 14 Uhr, Familienzentrum St. Martin, Sonnenschein 17

Internationale Orgelmatinee

12:05 Uhr, St. Peter

GERKE

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

*Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!*

solidus **Ganter** **berkemann** **Finn Comfort**

DOHLE OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK
Tel: (023 61) 242 91
Fax: (023 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopädie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

Kirchliche Einrichtungen sind
auch wieder mit dabei:

Recklinghausen leuchtet

Vom 21. Oktober bis zum 6. November gibt es einiges
zu sehen – aber auch die Energiekrise wird berücksichtigt

Eine Zeitlang war nicht klar, ob das beliebte Event „Recklinghausen leuchtet“ angesichts der anhaltenden Energiekrise stattfinden wird. Doch der Veranstalter und die Stadt Recklinghausen schnürten ein Bündel aus Maßnahmen, die dafür sorgten, dass man den Stromverbrauch um 25 Prozent reduziert. Zudem wird durch eine eigens installierte Photovoltaikanlage deutlich mehr Strom produziert als das Event insgesamt verbraucht. Auch in diesem Jahr werden so vom 21. Oktober bis 6. November einige kirchliche Orte bespielt.

Erstmals spielt ein Streichorchester der Neuen Philharmonie Westfalen in der illuminierten Propsteikirche St. Peter auf. Zu hören und zu sehen ist das am 22. Oktober um 19.30 Uhr.

Ein tägliches Musikprogramm gibt es in der Gymnasialkirche des Gymnasium Petrinum. Die Gastkirche wiederum lädt zu zwei Terminen bzw. Aktionen ein. Jeden Abend gibt es von 19 bis 22 Uhr (Freitag bis Sonntag bis 23 Uhr) in der Gastkirche „Candle-light mit konzertanter Musik“.



Die einzelnen Termine:

► FR. 21. OKTOBER:

Alexander (Piano, Percussion, Gesang) und Markus Schönert (Gitarre, Gesang)

► SA. 22. OKTOBER:

Norbert Dickhöver (Querflöte) und Christian Kuhlmann (Piano)

► MI. 26. OKTOBER:

Daniela (Gitarre) und Markus Schönert (Gitarre, Gesang)

► DO. 27. OKTOBER:

Thomas (Trompete) und Markus Schönert (Gitarre, Gesang)

► SA. 29. OKTOBER:

Corinna Peschel (Gesang) und Ludgerus Kahlen (Piano)

► SO. 30. OKTOBER:

Christian Kuhlmann (Piano)

► FR. 4. NOVEMBER:

Franziska Kaup (Violine), Rachel Isserlis (Violine), Astrid Brückner (Piano)

► SA. 5. NOVEMBER:

Phileas (Piano, Bass, Gitarre) und Christian Kuhlmann (Piano) Darüber hinaus wird laut Pfarrer Ludger Ernsting zum „Chillen bei Kerzenschein“ auf dem Sofa der Ruhe unterm Zelt auf dem Oscar-Romero-Platz am Gasthaus eingeladen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) wiederum wird sein „Kinderparadies“ an der Breiten Straße und den Baum davor illuminieren lassen.

Das diesjährige Motto „Recklinghausen leuchtet – eine Stadt bewegt sich“ rückt das Thema Mobilität in den Fokus. Zentraler Baustein des Events bleibt die Illumination von Gebäuden und Plätzen in der Altstadt von Recklinghausen.

Hier einige der Highlights der diesjährigen Ausgabe von RE leuchtet:

• Die Rathaus-Show zum Thema „Mobilität“ findet täglich von 18 bis 21 Uhr jeweils zur vollen und zur halben Stunde statt.

• Statt eines Feuerwerks wird in diesem Jahr eine Drohnenshow präsentiert, und zwar am Freitag, 21. Oktober, und am Sonntag, 6. November, jeweils um 19 Uhr

• Am 29. Oktober kommen die Fans des beliebten Terrassenglühens auf ihre Kosten, das dieses Mal aber auf dem Kirchplatz steigt.

• Am 5. November wird der bekannte DJ und Lokalmatador „Moguai“ auf dem Rathausplatz auflegen.



• Am 6. November findet im Rahmenprogramm ein verkaufsoffener Sonntag statt, bei dem die Geschäfte von 15 bis 20 Uhr ihre Türen öffnen.

• Es gibt kostenfreie Führungen durch die Recklinghäuser Altstadt. Täglich finden mindestens vier Stadtführungen unter der Leitung von erfahrenen Stadtführer*innen statt. Die Rundgänge beginnen jeweils um 18.30 Uhr, 19 Uhr und 19.30 Uhr. Neu im Angebot sind spezielle Themen-Führungen. Dabei soll es unter anderem um die Gotteshäuser gehen. Neben den Kirchen in der Innenstadt leuchtet in diesem Jahr auch die Synagoge am Polizeipräsidium. Geplant sind zudem Übersetzungen ins Ukrainische und Türkische. Treffpunkt für alle Teilnehmer ist 15 Minuten vor der jeweiligen Führung neben dem Schalter auf dem Rathausplatz.

Weitere Infos unter:
www.re-leuchtet.re

Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen

„Bist du Heilig?“
Pelle trifft Franziskus

Wir laden euch herzlich ein
zur Wortgottesfeier
für Familien mit Kindern!

23.10.2022 um 10 Uhr
in St. Franziskus

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 5. November 2022

Bei allgemeinen Fragen zur **geistREich** stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

023 65 / 107 - 1208 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der **geistREich** bin ich gern für Sie da:

Verlagsvertretung Rasmus Thieß

0172 / 232 48 28 · thiess.r@onlinehome.de

www.geistreich-re.de

**LEIDER
NICHT
24H
OFFEN.**

UNSERE 662
KINDERTAGESSTÄTTEN

Was wir sonst noch für Kinder und Familien tun
erfahren Sie auf www.kirche-muenster.de
FÜR BEIM LEBEN GERN.

**KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER

Wir brauchen Dich mit Deinen Stärken!

Wer hat Lust, in unseren Kindergärten, viele muntere Ideen konzeptionell umzusetzen? Für unsere katholischen Kindergärten der Propsteipfarrei St. Peter in Recklinghausen suchen wir ab sofort

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE,

die unsere Teams loyal, ideenreich, mit Frohsinn und Motivation mit 39/19,0 Stunden unterstützen.

Wir wünschen uns Menschen, die mit Achtung vor kleinen und großen Menschen ans Werk gehen, für die pädagogische Beziehungen und kindliche Bedürfnisorientierung keine Floskeln sind und für die Kinderrechte im Alltag gelebt werden.

Eine positive Grundeinstellung zur katholischen Kirche und das aktive Mitgestalten religionspädagogischer Inhalte setzen wir voraus und eine Vergütung im Rahmen der kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) mit den üblichen Sozialleistungen wird geboten.

Bewerbungen von Schwerbehinderten sind ausdrücklich erwünscht. Wir freuen uns auf ihre aussagekräftige Bewerbung, gern per mail an:

Propsteipfarrei St. Peter

Verbundleitungen Barbara Müllender & Carina Rüter

Kirchplatz 4 in 45657 Recklinghausen

Muellender-b@bistum-muenster.de · rueter@bistum-muenster.de

Musik-
Text-Collage von
Grupo Sal

Kulturbüro Grupo Sal & Klima-Bündnis präsentieren

Die Welt im Zenit

© Archiv Sarayaku



Patricia Gualinga

Sprecherin der indigenen
Kichwa Gemeinde Sarayaku
(Amazonien/Ecuador)

Laura Rupp

Moderation

Grupo Sal DUO

Musik aus Lateinamerika

Do., 20. Oktober 2022

Beginn: 19 Uhr Eintritt: 9 €

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg,
Werkstättenstraße 16, 45659 Recklinghausen

ES GELTEN DIE GÜLTIGEN CORONA-REGELN!

Veranstalter:



Gefördert durch:



Mein Fahrrad und ich...

Nördliche Klimaroute Recklinghausen



Heute geht es auf die nördliche Strecke der Recklinghäuser Klimaroute.
Wir starten wieder am 2010 energetisch sanierten Stadthaus A

Die Fahrradroute führt in Richtung Norden über den Grafenwall bis zur Einmündung des Beisinger Wegs in den Herzogswall. Hier rechts einbiegen und nach ca. 100m an der Gabelung links der Cäcilienhöhe bis auf Höhe des Festspielhauses mit dem Stadtgarten folgen.

Es lohnt sich – ein Besuch im Stadtgarten

Der Stadtgarten mit seinen Wiesen und Wegen, dem Ruhrfestspielhaus und dem Tiergarten lädt zum Erkunden und Verweilen ein. Hier kann man nicht nur die Natur genießen. Die Parkanlage hat eine hohe Bedeutung für das Lokalklima, denn durch einen guten Luftaustausch zwischen Freifläche und Bebauung kann die Parkanlage kühlend auf die Umgebung wirken. Im kostenfrei zugänglichen Tierpark gibt es eine überschaubare Anzahl an Tieren, von Eseln und Steppenfüchsen, über Vögel, Affen und kleine Streifenhörnchen. Auch Kaninchen und Meerschweinchen haben im Tierpark ein schönes Zuhause. Imposant ist die frei im Park herumlaufende Pfauen-Dame, die für Staunen sorgt, wenn sie ihr farbenfrohes, gewaltiges Federkleid entfaltet.

Die Sternwarte und die umliegenden Skulpturen aus der Sternenkunde sind interessant anzuschauen. Für die Kleinen befindet sich hier ein Kletternetz sowie ein Spielplatz in der Nähe. Zugangsmöglichkeiten zum Stadtgarten gibt es über die Cäcilienhöhe, Dorstener Straße und Josef-Wulff-Straße.

Über Fahrradstraßen zur Mollbeck

Nach dem Verlassen des Stadtgartens an der Cäcilienhöhe führt die Fahrradroute über die Eduard-Pape-Straße, den Beisinger Weg bis zur Zeppelinstraße. Schon kann der Fahrradfahrende an der Markierung erkennen, dass er sich auf einer Fahrradstraße befindet. Weiter geht es Richtung Mollbeck. Das Überqueren der viel befahrenen Zeppelinstraße regelt eine Bedarfssampel. Jetzt zunächst immer geradeaus fahren über die Speckhorner Straße bis zur Nesselrodestraße, die ebenfalls als Fahrradstraßen gekennzeichnet sind bis zum Freibad Mollbeck. Die im Wald am Freibad Mollbeck liegenden Findlinge sind vor ca. 150.000 Jahren von

ihrem Herkunftsort in Skandinavien bis hierher transportiert worden. Als das in unserer Region zeitweise mehr als 300 Meter mächtige Eis schließlich mit dem Anstieg der Temperaturen am Ende der Vereisungsphase abtaute, lagerte sich das im Eis mitgeführte Gesteinsmaterial samt den Findlingen ab. Die Klimaroute führt nun weiter durch den landwirtschaftlich geprägten Norden der Stadt, über die Flut- und Gersdorffstraße und im weiteren Verlauf zum Stenacker, mit dem nächsten Klimaprojekt.

Windenergieanlagen

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird zunehmend dringender. Seit 2003 wird in Recklinghausen aus Windenergie Strom erzeugt. Im SL Windpark Recklinghausen „Auf dem Stenacker“ am Modellflugplatz stehen vier Windenergieanlagen des Typs E-58 mit einer Nennleistung von vier MW. Bei einem durchschnittlichen Jahresertrag von sechs Millionen kWh können 1.700 Dreipersonenhaushalte mit Strom versorgt werden, dementsprechend werden 4.500 Tonnen klimaschädliches CO₂ eingespart. Bürgerinnen und Bürger konnten sich an dem Windpark beteiligen und profitieren so von dem vor Ort produzierten Strom. Zurück zum Ausgangspunkt führt nun die Route über die Wiesen und Felder am Hinsberg.

Freilandklima Hinsberg

Es geht vorbei am Wasserturm, der höchsten Erhebung Recklinghausens. Nach Überquerung des Höhenweges, dem Radweg (Oster Kreuzweg), der parallel zum August-Schmidt-Ring verläuft, in Richtung Innenstadt folgen. Hier die Castroper Straße passieren und auf dem Dordrechtring bis kurz hinter der Brücke am Kreishaus fahren. Rechts in den Radweg einbiegen, der wieder zurück zum Rathaus führt. Das Thema Klimawandel ist in aller Munde. Wir wissen, dass die Temperaturen weltweit durch menschlichen Einfluss steigen. Die Folgen des Klimawandels sind nicht überall gleich. Daher lohnt es sich, sie kleinräumig auf städtischer Ebene zu betrachten. Dies war der letzte Teil der Recklinghäuser Fahrrad-Klimaroute.

■ Beatrix Becker



Infos zu Fahrradstraßen

Die Vorfahrtregelung: ist genauso geregelt wie auf anderen Straßen. Solange nicht anders beschildert, gilt rechts vor links. Auch wenn ein Auto von rechts einbiegen möchte, müssen Radfahrende die Vorfahrt gewähren.

Fahrverhalten: Zu zweit nebeneinander zu fahren, ist in Fahrradstraßen immer erlaubt. Trotzdem gilt das Rechtsfahrgebot. Autos dürfen Radfahrende nur überholen, wenn ein Sicherheitsabstand von 1,5 Metern eingehalten wird. Wird auf dem Rad ein Kind transportiert, sind es sogar zwei Meter.

Radfahrende Kinder unter acht Jahren: müssen auch in Fahrradstraßen die Gehwege oder Seitenstreifen benutzen. Wenn es keinen Gehweg gibt, dürfen die Kinder die Fahrbahn benutzen. Auch Fußgänger, Inlineskatende und Rollschuhfahrende müssen die Bürgersteige oder Seitenstreifen benutzen, sofern diese vorhanden und auch nutzbar sind. Ein zusätzliches Verkehrszeichen kann die Fahrradstraße auch für Inlineskatende und Rollschuhfahrende freigeben.

HINWEIS:

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2022 ist gestartet. Die Umfrage läuft vom 1. September bis zum 30. November 2022. Eine der größten weltweiten Befragungen zur Fahrradfreundlichkeit vor Ort findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt.





Frag die Jüngeren!

Komm, wir spielen!

Der Herbst ist über uns hereingebrochen und der so nötige Regen sorgt schnell dafür, dass das Leben draußen ruhiger wird. Dafür wird es seit einigen Wochen im Areopag zwischendurch sehr lebendig. Wilde Diskussionen, Lachen und dann klingelt es – spätestens dann ist klar, es wurde mal wieder der alte Spiele-Klassiker Halli-Galli ausgepackt.



Gesellschaftsspiele haben in Deutschland eine lange Tradition, ungefähr 33 Millionen Deutsche spielen nach einer Umfrage des Allensbacher Institutes zumindest ab und zu Gesellschaftsspiele. Nicht nur bei Familien sind Gesellschaftsspiele besonders beliebt, sondern auch bei jungen Erwachsenen, und zwar nicht nur in der digitalen,

sondern auch in der analogen Variante. Bei den Lieblingsspielen gibt es ganz unterschiedliche Vorlieben: „Uno, weil es schnell geht, es jeder kennt und notfalls leicht zu erklären ist. Und es macht Spaß.“ „Momentan ist es Dixit. Es ist einfach zu lernen und unfassbar kreativ, außerdem können bis zu zwölf Leute mitspielen. Ich spiele aber eigentlich alles gerne.“ Dass der Markt in Deutschland boomt und auch als eine der wenigen Branchen von der Corona-Zeit profitiert hat, wird spätestens deutlich, wenn man auf die internationale Spielmesse schaut, die im Oktober in Essen stattfindet. Aussteller aus 56 Ländern stellen über 1.800 neue Brettspiele vor, da ist bestimmt für jeden etwas dabei. Im Kellerloch in Liebfrauen findet am letzten Donnerstag im Monat ein Spieleabend für junge Erwachsene zwischen Volljährigkeit und Familiengründung statt.

Max Mühlenbrock (25) ist im Planungsteam

von PROJECT2 und die Spieleabende sind für ihn kleine Alltagsauszeiten. „Spielen im Kellerloch bedeutet für mich Zeit verbringen mit tollen und gleichgesinnten Menschen. Über die Spiele kommt man immer ins Gespräch, findet Gemeinsamkeiten und hat einen schönen (oft sogar längeren) Abend mitten in der Woche, die oft eher von Arbeit und Studium geprägt ist.“ Auch im Areopag äußert sich ein junger Spielefan ähnlich „Man hat einfach eine gute Zeit mit seinen Freunden und kann auch noch gewinnen.“ Und es gibt auch gute Gründe dafür, dass Spielen so beliebt ist. Brian Sutton-Smith, ein inzwischen verstorbener Spieltheoretiker, fasst dies so zusammen: „Es geht beim Spielen nicht etwa um die Erkenntnis, dass Spielen wichtig für die Entwicklung des einzelnen ist, dass es bestimmte Fähigkeiten trainiert und Freude macht. Das stimmt alles unbestritten. Nein, die eigentliche Sensation und vielleicht der Urgrund, warum die Natur das Überlebenstraining im



Spiel erfunden hat, ist: Spielen erhält uns den Optimismus!“ Gibt es einen besseren Grund, gerade jetzt wieder mit dem Spielen zu beginnen?

Du hast Lust auf einen Spieleabend? Der nächste Termin im Kellerloch ist der 27. Oktober ab 19 Uhr, neue Leute sind immer willkommen und gerne gesehen. Im Areopag finden ebenfalls regelmäßig Spielertreffen statt – wer uns bei Instagram folgt, kann sie nicht verpassen.

■ Matthias Grammann



Das klingt so gut...

Mein Lieblingssong

Beruhigend oder entzaubernd vorweggenommen: „Den“ einen Lieblingssong gibt und gab es bei mir bislang nicht. Dafür bin ich wohl zu empfänglich für Neues. Vergangenen Sommer beschäftigten mich die Texte von Johannes Oerding, die mich zu einem Besuch eines Livekonzertes in Köln bewegten.

Natürlich höre ich gerne und brav in meinem asketischen Leben Bach und Mozart. Dafür habe ich brav in Essen, Stuttgart und Amsterdam studiert. Doch auf der Autobahn bewege ich mich altersgemäß eher zwischen 1Live und WDR 2. Wenn selbst WDR 3 nichts Interessantes bringt, führt „Spotify“ meist von Adèle über Bach bis Pavarotti oder Grönemeyer (eher Nachdenkliches wie „Mensch“, weniger „Currywurst“). „Alles brennt“ (Oerding) mit der mich, aktuelle Kriege vor Augen habend, berührenden Aussage „...alles, was bleibt sind Asche und Rauch. Doch zwischen schwarzen Wolken seh´ ich ein kleines bisschen Blau. ... alles wird gut.“ Oder Frank Sinatra mit unsterblichen Hits wie „New York, New York“ oder Charles Trenet mit „La mer“. Es gibt so viel Interessantes und Gutes – so die neulich live mit der NPW aufgeführte „Alpensinfonie“ Richard Strauss´ – herrlich! Barbara Streisand oder gar Pavarotti im Duo mit Céline Dion – bewegend. „Fachlich“ betrachtet, manchmal fraglich aus sängerischer Sicht, doch absolut authentisch.

Was will ich mehr als einen authentischen Menschen, eine ehrliche Aussage? Wie komme ich als Texte lesender Musiker an Udo Jürgens mit Hits wie „Ich war noch niemals in New York“, die aus dem Leben erzählen, vorbei? Soll ich als eifriger Orgel-Bach-Über und Johannespassions-Aufführender an Enya mit dem minimalistisch angelegten „May it be“ aus dem Herrn der Ringe einfach so vorbeigehen...? Kann ich nicht, möchte ich nicht. Je mehr ich auf meiner gedanklichen Festplatte stöbere, desto stärker ist die Flut an gewonnenen musikalischen Schätzen gerade auch in der sogenannten „U-Musik“ (Unterhaltung).

Wenn Grönemeyer in „Mensch“ den Tod seiner Frau verarbeitet, ist das beeindruckend, keine U-Musik, wir bewegen uns auf einer tiefen Ebene. Das höre ich wie Mozarts Krönungsmesse nicht beim Abendessen, sondern gezielt, um vielleicht über mein eigenes Leben nachzudenken: Was ist mir schon geschehen an guten Tagen, an nicht so guten Tagen? Wo stehe ich, wo will ich hin, was setzte ich konkret und konsequent um? Was wünsche ich mir für mich, für andere, für mir liebgewordene Menschen? Da

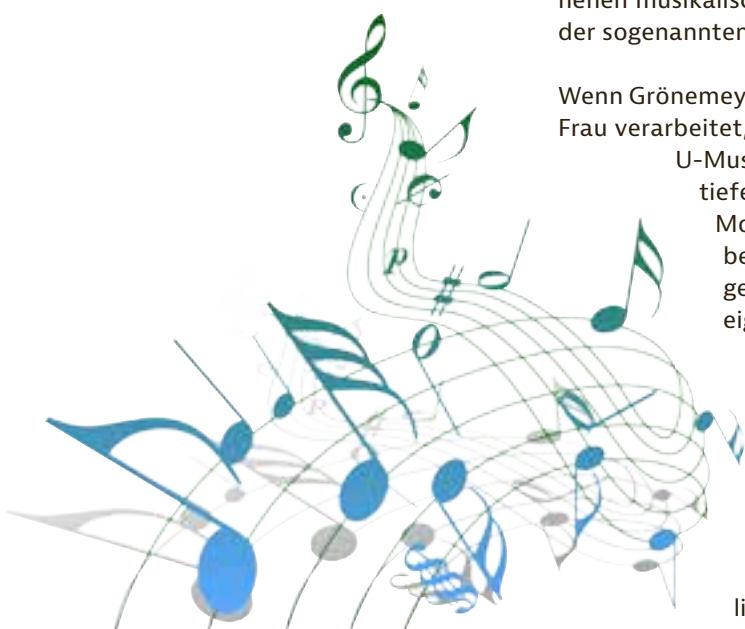


liefern mir schöne Klänge und tiefgründige Texte reiche Impulse. Geschichten aus dem Leben, aus unterschiedlichen Leben.

Alle diese Erzählungen, facettenreiche Geschichten, lassen mich die Aussage „Alles fließt“ des griechischen Philosophen Heraklit (ein paar Hundert Jahre vor Christus) im positiven Sinne auffassen. Neben unangefochtenen Genies wie Mozart mag ich mir eine tiefe anerkennende Verneigung vor Filmmusiklegenden wie John Williams oder Hans Zimmer nicht verkneifen. Als Student führte ich die ergreifende „Kriegsfibel“ von Hanns Eisler/Bertold Brecht mit auf. Wenn ich Tenor wäre, würde ich Mendelssohns „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne“ ohne Ende singen. Kompositionen von Lenny Bernstein – (zu)packend, Klaviermusik von Chopin – anrührend, Werke von John Cage oder Karlheinz Stockhausen – abgedreht, Olivier Messiaens mystische Musik: herrlich kompliziert für Normalsterbliche.

What ever: Alles in allem bietet die Musik ein solch unendlich grandioses Kaleidoskop der Möglichkeiten. Wer Ohren hat, der höre! Amen.

■ Thorsten Maus





Das hat was zu sagen...

Nur ein Viertel?

Dort, wo sich die Dortmunder Straße den Vestischen Höhenrücken emporgewunden hat, verortet der amtliche Stadtplan das Ostviertel. Nur ein Viertel, ein kleiner Teil eines größeren Ganzen, der Stadt, der Evangelischen Kirchengemeinde Ost oder der Katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen.

Nur ein Viertel, darf es etwas mehr sein? Für die hier lebenden Menschen ist das Ostviertel mehr, als seine geografische Bezeichnung erwarten lässt. „Die Zukunft liegt im Quartier“, war jüngst im Deutschen Architektenblatt zu lesen oder vom „Dorf in der Stadt“. Auch im Quartier Ostviertel gibt es Lebens- und Wohnqualität, auch hier fühlen sich die Bewohner ihrem Ortsteil verbunden

älteren Wohngebiete ablesbar ist. Zusätzliche Neubaugebiete sind in Planung. Nach Aufgabe der „Hibbi“, der Hibernia- Kampfbahn, sollen dort, wo früher Sportler schwitzten, Wohnhäuser entstehen. Weiter östlich an der Dortmunder Straße, am Kreisverkehr Ziegelgrund, wird sich ebenfalls bald etwas tun. Neue Wohnhäuser und ein ALDI- Markt sind angekündigt. Zudem steht mancherorts die



und den kleinen, überschaubaren Einheiten zugehörig. Beide christlichen Gemeinden leisten hier gemeinsam mit der Stadt und weiteren Trägern einen wesentlichen Beitrag. Die Begleitung der Menschen in allen Lebenslagen, ob in den Kindergärten oder im Karl-Pawlowski-Altenzentrum, gemeinschaftsstiftende Angebote, der Second-hand-Laden, der „Jacke, Hose und mehr“ bietet, Gestaltung der Feste im Lauf der Jahresuhr; das Drissenplatzfest oder das Gesprächsangebot auf dem Ostfriedhof geben Zeugnis vom Zusammenleben im Viertel; nicht zu vergessen, das Zentrum der muslimischen Gemeinde am Höhenweg. Die so genannten Kolonien an der Dortmunder Straße und der Hiberniastraße waren die Keimzellen der städtebaulichen Entwicklung. Mit dem Abteufen der Zechen kamen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen in diese Gegend. So war das Ostviertel immer schon international und vielfältig, was sich auch heute noch in den Kindergärten, der Grundschule und im täglichen Leben oder den internationalen Klassen der Hauptschule zeigt. Auswanderer und Migranten aus aller Welt haben in den vergangenen Jahrzehnten am Hinsberg Ansprechpartner und Aufnahme gefunden.

Das Ostviertel ist heute ein begehrter Wohnort, wie aus der kontinuierlichen Verjüngung der



Erneuerung im Bestand an. Die Grundschule im Hinsberg wird renoviert und erweitert, um der steigenden Nachfrage und den sich verändernden Ansprüchen und Erfordernissen gerecht werden zu können. Der Pfarrsaal St. Petrus Canisius wird in diesem Zusammenhang zu einer Mensa für die Kinder umgebaut. Abends steht der Saal weiterhin der Gemeinde zur Verfügung.

Wurde Rom auf sieben Hügeln gegründet, so ruht das Ostviertel auf weniger Erhebungen. Gleichwohl prägen sie das Umfeld des Ortsteils und tragen mit dem Lohwäldchen und dem Johannistal zu seiner Erholungsqualität bei. „Wir wohnen hier schon bevorzugt“, merkte unlängst eine Nachbarin an. Dem sei nicht widersprochen.

■ Wolfgang Händschke



Das ist so schön...

Sich in Geschichten erzählend entdecken und wiederfinden



Münster katholische Kindergärten und ihre Träger in den Bereichen der Religionspädagogik, Spiritualität und Kitapastoral.

Es ist rot und rund und erinnert schon vom weitem an unsere Ahnen, die in der Wüste lebten, sich um das Feuer scharten und den Erzählungen lauschten. Im Erzählzelt lebt die uralte Kunst des mündlichen Erzählens von Geschichten weiter. Hier wird das Hören zum Erlebnis für kleine wie für große Menschen. „Kinder

Die Kunst des Erzählens will gelernt sein. Wie gern hören Kinder – und nicht nur sie – fasziniert zu, wenn Erwachsene spannend von dem erzählen, was sie erlebt haben. „Oma, ich will noch mal die Geschichte hören, wie Du damals mit Opa...“ bitten die Enkelkinder ihre Großeltern immer wieder. Im Erzählen von Geschichten sich entdecken, wiederfinden und Leben verstehen lernen. In den Kindergärten ist das Erzählen ein wichtiges Element, Kindern Zugänge zu Lebenswirklichkeiten zu erschließen.

In den katholischen Familienzentren St. Gertrudis, St. Joseph und St. Martin der Pfarrei St. Antonius war das Erzählzelt zu Gast. Einen ganzen Tag lang konnten Kinder, Eltern, Großeltern und interessierte Besucher unterschiedlichen, auch biblischen, Geschichten lauschen. Begleitet von professionellen Erzählkünstler*innen gestalteten Erzieherinnen der Kindergärten dieses besondere Erzählprojekt. Es war der Abschluss der zertifizierten Fortbildung „Erzählwerkstatt im Rahmen des Aktionsprogrammes „Kita-Lebensort des Glaubens“. Damit unterstützt das Bistum

brauchen Geschichten wie Vitamine“, sagt Thomas Hoffmeister-Höfener, der künstlerische Leiter der Erzählwerkstatt. „Sie brauchen Menschen, die ihnen Geschichten erzählen können.“

Die Tradition des Erzählens, die viele von Ihnen noch aus der eigenen Kindheit kennen, möchten wir in unseren Kindergärten vertieft aufleben lassen. Früher war es selbstverständlich, heute ist es etwas ganz Besonderes: Die Kinder genießen in der ruhigen, ansprechend vorbereiteten Atmosphäre die Gemeinschaft und das Zuhören. Es ist für sie eine Ruheinsel in dem meist hektischen Alltag. So werden regelmäßige Erzählrunden angeboten und die Kinder werden motiviert, eigene Geschichten zu erfinden und zu erzählen. Die Fantasie der Kinder wird angeregt und der Wortschatz erweitert. Die Kinder haben große Freude daran, sich auf diese Weise neu zu entdecken.

Die Erzählrunden haben sich in den Kindergärten etabliert und werden von dort aus in die Pfarrgemeinde bei Festen und Gottesdiensten weitergetragen. Beim Fest der Begegnung, das im August in unserer Pfarrei gefeiert wurde, war das Geschichten erzählen ein gut angenommener Programmpunkt. Es wurden spannende Geschichten für Kinder und Erwachsene erzählt. Denn nicht nur Kinder lauschen gerne den Erzählungen, auch wir Erwachsenen haben Freude daran.



■ Nicola Engbers-Kleinau
Monika Lohmann



Ein weiterer Grundstein für ein Pionierprojekt

Zum Welthospiztag am 8. Oktober: Das Hospiz zum Heiligen Franziskus

Die Gründung vor 35 Jahren war ein sozialer Quantensprung – nicht nur für Recklinghausen. Die Eröffnung des Hospizes Ende 1987 an der Röntgenstraße neben dem Elisabeth Krankenhaus war eine Pionierleistung in Deutschland überhaupt. Das Konzept einer „mitmenschlichen und medizinischen Betreuung und Begleitung Sterbender“, wie die Zeitschrift Publik Forum 1992 die Intention zusammenfasste, wurde ein Vorbild für andere Städte.

Dabei schien schon der erste Grundsatz des am 3. September 1986 gegründeten Vereins „Hospiz zum Hl. Franziskus“ kaum realisierbar: „Nicht die Frage ‚Wer bezahlt?‘ sondern ‚Wie können wir helfen?‘“

Bis heute beruht die Finanzierung großteils auch auf ehrenamtlichem Engagement. Dazu gehört in der Einrichtung neben den Hauptamtlichen eine zahlreiche, engagierte Mitarbeiterschaft. Mitgliedbeiträge und Sachspenden, die auf Basaren, im Second-Hand-Laden an der Theodor-Körner-Straße 14, im Ebay-Shop oder bei Benefizveranstaltungen verkauft werden, tragen ebenso dazu bei wie die Gründung der Franziskus-Hospiz-Stiftung 2005.

den Menschen in ihrer Notsituation Angst und Einsamkeit genommen werden können.

Am gleichen Tag konnte der Grundstein für ein weiteres Zukunftsprojekt gelegt werden. Ziel ist es, Menschen mit chronischen Erkrankungen in der Nähe des Krankenhauses ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Im Erdgeschoss wird eine Dialysepraxis Hilfe anbieten. In den beiden oberen Etagen entstehen 16 Wohnungen. Es ist wohl nicht übertrieben, auch dieses Projekt des Hospizes in den Worten von Bürgermeister Christoph Tesche ein „Leuchtturmprojekt für die Stadt und die Wirkkraft christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe“ zu nennen. Das Hospiz selbst fasst die Intention seiner Arbeit auf der Homepage kurz und prägnant zusammen: „In Würde leben, bis zuletzt!“ Dafür erbat Pfarrer Aloys Wiggeringloh den Segen, damit wir selbst zum Segen für Andere werden.“

■ Georg Möllers

 8. Oktober 2022
Welthospiztag

Und dann war da noch die Überzeugungskraft und das Engagement der Menschen des Elisabeth Krankenhauses, die das Projekt anstießen: Norbert Homann, (damals Verwaltungsleiter), Schwester Reginalda Kuss (Oberin der Franziskusschwestern im Krankenhaus und erste Hospizleiterin) und Hans Overkämping (Krankenhauspfarrer). Bereits 1993 konnte Regionalbischof Dr. Josef Voß eine Erweiterung des Hauses und neue Räume für ein Tageshospiz einweihen. Dem folgte am 14. September 2012 die Grundsteinlegung für einen modernen Neubau mit elf Einbettzimmern und Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige an der Feldstraße 32 mit der benachbarten Kapelle auf dem Grundstück der Heilig-Kreuz-Kirche.

Nach den Corona-Jahren konnte am 20. August endlich wieder das Sommerfest stattfinden, wo sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtungen, viele ehrenamtliche Unterstützer und Familienmitglieder aktueller oder ehemaliger Patienten trafen. In vielen Gesprächen standen die hier gemachten Erfahrungen gelebter Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe. Für Geschäftsführer Dr. Michael Kornau ist entscheidend, dass

Kontakt für Ehrenamtliche:
T. 02361-609316
www.franziskus-hospiz.de



Grundsteinlegung: Norbert Homann, Sven Berg (Architekt), Bürgermeister Christoph Tesche



Segnung:

Dr. Michael Kornau, Pfarrer Aloys Wiggeringloh (Fotos: J. Beeking)



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

1. Montag 19 Uhr August-Mäteling-Haus, Behringstraße 7, 45661 Recklinghausen. Jeden 1. Montag im Monat offen
2. Freitag 19 - 21 Uhr Pfarrheim St. Michael, Michaelstr. 1, 45661 Recklinghausen, Helmut 0176/31727804

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
- Bereich Gesundheit und Soziales - Werkstättenstr. 16-18
Telefon 02361-937260 - www.ah-bk.de

Altenheim STelefon Johannes

Lülfstraße 17 · Telefon 02361-8412 ·
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum

Steinstraße 17 · Telefon 02361-905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmision

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361-22789 · Fax: 02361-102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361-92100
Fax 02361-9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche - dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170-6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-59929
Fax 02361-901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361-5890-0
Fax 02361-5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361-1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361-486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · Telefon 02361-601-0 · www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361-4064020
Ansprechpartnerin L. Thies
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361-23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · Telefon 02361-6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594-894200 · Fax: 02594-89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
Telefon 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen

Simon Köcher | Leiter
Beethovenstraße 1a | 46282 Dorsten
Telefon 02361-920816 | Fax 920833
Mobil 0162-1933290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361-560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

K

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 02361-31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361-28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a · Telefon 02361-62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund- Selbsthilfe- und Helfer- gemeinschaft für Suchtkranke

Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel: 02361-31584
Treff Mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361-24100-0
Fax 02361-24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Telefon 6581831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361-15440 · Fax 02361-185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361-996507
Fax 02361-996548 · Mail: info@oelz.de

OAL: Ohne Alkohol leben

Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · Telefon 02361-491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361-102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361-54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoral-
referent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361-934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361-31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361-3002-23 · Fax 02361-300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 02361-484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im
Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-48598-0
Fax 02361-48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Georg Möllers

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361-30295-29
- Ambulant Betreutes Wohnen -
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361-30295-28

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt
sich für das ein, was im Leben wirklich zählt.
Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse Vest Recklinghausen

Der Schlusspunkt



Live-Musik, bunte Lichter, Gymnasialkirche – ein Highlight von RE leuchtet



Schon seit vielen Jahren begeistert und verzaubert das zweiwöchige Lichterspektakel „Recklinghausen leuchtet“ in jedem Herbst Besucher aus nah und fern. Die Menschen strömen auf den Rathausplatz und in die Altstadt und tauchen inmitten der zahlreichen illuminierten Gebäude in eine bunte Welt aus Lichtern und Farben ein. Seit einiger Zeit ist auch die Gymnasialkirche fester Bestandteil dieses Events. Von innen und außen wunderschön beleuchtet zieht die über 350 Jahre alte ehemalige franziskanische Klosterkirche die Menschen an.

Im Jahre 2015 entstand deshalb unter einigen Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Idee, das Kirchengebäude während des Veranstaltungszeitraums für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um Informationen rund um die Kirche selbst und das Gymnasium Petrinum weiterzugeben und die Besucher die besondere Atmosphäre dieses Ortes spüren zu lassen. Die Elternschaft hat sich damals bereit erklärt, die Kirche an jedem Abend für einige Stunden zu öffnen und schichtweise zu beaufsichtigen.

Im Zuge dieser Planungen erinnerte man sich daran, dass das Petrinum über ein breites Angebot an musikalischen Arbeitsgemeinschaften verfügt und die Musiklehrer*innen mehrmals im Jahr Konzerte organisieren und Schulveranstaltungen mit Musik unterstützen. Wenige Wochen vor Beginn der Veranstaltung wurde die aktive Musikfachschaft angefragt, an einigen dieser Abende für ein musikalisches Rahmenprogramm in der geöffneten Kirche zu sorgen. Ich habe damals die Aufgabe übernommen, Schüler*innen, AGs, Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern und ehemalige Petriener anzusprechen und sie zu bitten, live in der Kirche zu musizieren. Es fanden sich schnell zahlreiche Beiträge und so wurden bereits im ersten Jahr der Kirchenöffnung einige Abende mit Livemusik bereichert.

während RE leuchtet an Musikbeiträgen verschiedenster Art erfreuen können. Mittlerweile gibt es zahlreiche Wiederholungstäter*innen und manchmal erhalte ich schon Monate vor Beginn der konkreten Planung Anfragen von Musiker*innen und Ensembles, die in unserer Gymnasialkirche auftreten wollen. Ich selbst kann sehr gut nachvollziehen, warum diese Bühne bei vielen so beliebt ist, denn auch ich bin seit dem ersten Jahr regelmäßig in verschiedenen eigenen Ensembles und immer auch mit dem unter meiner Leitung stehenden Petriener Schulchor beteiligt.

Die musikalischen Abende im beleuchteten Kirchengebäude empfinde ich sowohl als aktive Musikerin als auch als Zuhörerin immer wieder als ein Highlight des gesamten Schuljahres. Das Programm für Recklinghausen leuchtet 2022 ist bereits fertig und wird während der gesamten Dauer der Veranstaltung in der Kirche ausliegen. Auch in diesem Jahr ist es wieder die engagierte Petriener Elternschaft, die durch die Übernahme der Aufsichtsführung während der Abende diese Aktion überhaupt erst möglich macht. Musikalisch dürfen die Besucher sich ab dem 21. Oktober auf verschiedene Chöre, kammermusikalische Ensembles, Bands und vielfältige Einzelkünstler aus den Reihen der Schulgemeinschaft freuen, die Werke von Barock bis Pop präsentieren.

Ich jedenfalls kann es kaum erwarten, wieder ein Teil dieser wunderbaren Aktion sein zu dürfen.

■ Katerina Krey

Katerina Krey

- 1978 in Bochum geboren und dort aufgewachsen
- Studium der Schulmusik mit den Fächern Klavier und Gitarre in Dortmund
- seit 2007 wohnhaft in Recklinghausen
- seit 2007 zunächst Referendarin, ab 2009 Lehrerin für Musik am Gymnasium Petrinum Recklinghausen
- nebenberufliche Musikerin z.B. mit dem Recklinghäuser Akustikduo „Gastspiel“
- 2019/20 Zertifikatskurs für das Lehramt Sek. I im Fach Mathematik
- verheiratet, zwei Kinder

Aufgrund der positiven Resonanz auf diese Aktion war schnell klar, dass auch im folgenden Jahr, diesmal weniger spontan und möglichst an jedem der 17 Abende, ein musikalisches Liveprogramm angeboten werden soll. Ich habe damals die Aufgabe, ein solches Programm zusammenzustellen, gern übernommen und Sorge seither mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 regelmäßig in jedem Herbst dafür, dass die Kirchenbesucher sich täglich



Gute Medizin. Mit Leidenschaft.



Ob TOP-Nationales Krankenhaus 2021 für die Hüftchirurgie, Tumoren des Verdauungstraks oder der Proktologie – das sind nur drei von vielen Auszeichnungen, auf die das St. Elisabeth-Hospital Herten und das Prosper-Hospital in Recklinghausen stolz sein können. Eines machen sie aber mehr als deutlich: die hohe Qualität in beiden Häusern. Darauf sind wir stolz – und auf die gut 2.000 Mitarbeiter:innen, die diesen Erfolg mit viel Leidenschaft erst ermöglichen. Danke für euer Engagement!

**STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS**



**PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN**



**St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN**



Mehr über uns erfahren Sie unter www.proselis.de

